

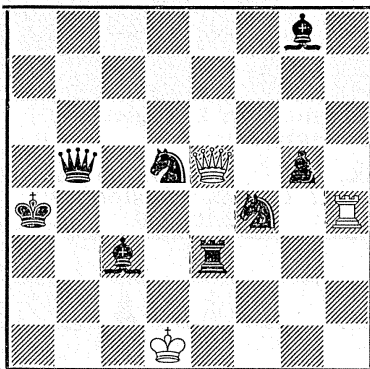
- Herausgeber :** SCHWALBE, VEREINIGUNG VON PROBLEMFREUNDEN.
1. Vorsitzender: DR. WERNER SPECKMANN, 47 Hamm, Lisenkamp 4, Tel. 02381-29481.
2. Vorsitzender: DR. JOHN NIEMANN, 61 Darmstadt, Habichweg 6.
Schriftleitung: ING. HANSJÖRG SCHIEGL, 4152 Kempen 1, Breslauerstr. 7.
Kassenwart: DR. LEOPOLD JÜPTNER, 47 Hamm i.W. Geibelstrasse 11.
Zahlungen an: Konto Nr. 3095056 bei der Sparkasse der Stadt Hamm i.W.
Postscheckkonto Hamburg 94717, Schwalbe V.v.P.
Bezugspreis = jährlich DM 20,—; Einzelhefte = DM 4,—.
- Sachbearbeiter :** Zweizüger: HANS-DIETER LEISS, 55 Trier, Kronprinzenstrasse 18.
Drei- und Mehrzüger: DR. BALDUR KOZDON, 8 München 50, Reinachstrasse 55.
Allgemeines Schach: DR. HANS PETER REHM, 75 Karlsruhe 41, Fridtjof Nansen-Str. 27.
Retro/Schachmathematik: FRANK SCHÜTZOLD, 62 Wiesbaden, Kaiser-Friedrich-Ring 21.
Löserliste: FRIEDRICH BURCHARD, 593 Hüttental-Weidenau, Hans Holbein-Strasse 1.
Versand: NORBERT JÜPTNER, 47 Hamm i.W., Geibelstrasse 11.
DRUKKERIJ VAN SPIJK N.V., Postbus 210, Venlo-Holland.

DOPPELSETZUNGEN IM HILFSMATTZWEIZÜGER

Zusammengestellt von H. Hofmann und W. Karsch

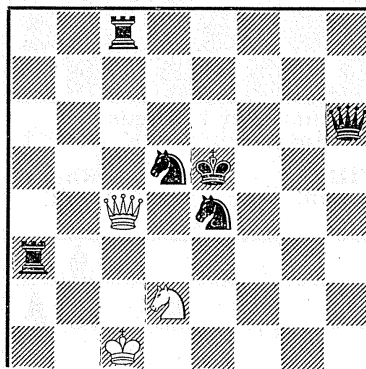
Unseren Ausführungen im Oktober-November-Heft 1968 der Schwalbe, S.139 ff., lassen wir eine neue Auswahl aus dem reichen Angebot folgen.

I. **O. Faria**
264. Land og Folk.
6./7.VII.1969



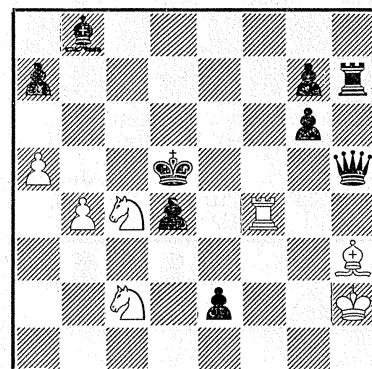
Hilfsmatt in 2 Zügen
2 Lösungen

II. **V. Wladimirow**
2332. Revista de Sah.
VI.1968



Hilfsmatt in 2 Zügen
2 Lösungen

III. **J. Bereznoj**
5768. Schach. VII.1968



Hilfsmatt in 2 Zügen
a) Diagramm b) Sc4 nach a4

In den Aufgaben Nr. I - V wird ein Stein zu irgendeinem Zweck entfesselt. In Nr. I (1. Sb4 Dd5 2. Se6 Da2+ und 1. Lb4 Db2 2. Sd3 Da2+) geschieht zweimal auf b4 die Entfesselung eines schwarzen Springers, damit dieser die zuvor geöffnete Linie eines schwarzen Langschrittlers sperren kann. Das weisse Spiel tritt hinter dem schwarzen zurück.

Jetzt kommen Entfesselungen weisser Offiziere. In Nr. II (1. Sc5 Dg4 2. Df6 Sc4+ und 1. Sdc3 Df7 2. Dd6 Sf3+) muss der weissen Dame Gelegenheit gegeben werden, sich am Aufbau des Mattnetzes zu beteiligen. Die Echomattbilder geben einen schönen Abschluss. Nebenbei wird auch der weisse Springer entfesselt.

Nr. III - V zeigen Entfesselungen von je zwei weissen oder schwarzen Offizieren, bei Nr. III (a: 1. e1L S:d4 2. Lh4 Le6+; b: 1. e1T b5 2. Te5 T:d4+) finden sie im Anschluss an Unterverwandlungen statt. Das gilt auch für Nr. IV (a: 1. c1S Sc4 2. Se2 Sd3+, nicht Sg2?; b: 1. c1L Sd4 2. Ld2 Sg2+, nicht Sd3?) mit dem Unterschied, dass der entfesselnde Stein einen Dual vermeidet. - Besonders gut scheint uns Nr. V (a: 1. Kc4 Te4+ 2. Kd5 Se7+; b: 1. Kd3 Le4 2. Ke3 Lc5+) zu sein, wo der schwarze König auf der Fesselungslinie marschiert.

Mit Nr. VI (1. Te5 Se6 2. Kd5 Sc5+ und 1. Le6 Sf5 2. Kd5 Sd6+) beginnen Schnittpunkte sich in den Vordergrund zu drängen. Die Schlüsselzüge bereiten Selbstfesselungen vor, dann folgt eine geeignete Abzugszusammenstellung.

Gegenseitige Verstellungen von Turm und Läufer bei Weiss und Schwarz, ein beliebtes Thema, zeigt Nr. VII (1. Tg7 Le4 2. Kc4 Lc6+ und 1. Lg7 Te4 2. Kc6 Tb4+) - Je zwei Steine beherrschen die Mattfelder e2 und d5 in Nr. VIII (a: 1. Sdc2 d4 2. Sg2 S:e2+ und 1. Sc4 Te3 2. Se6 S:d5+). Sie werden durch die beiden schwarzen Springer ausgeschaltet.

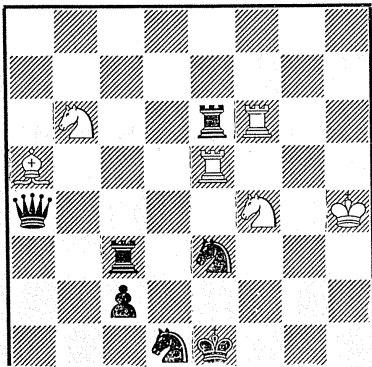
Nr. IX: Beide Spiele (1. T:e6 L:b5 2. Te4 Ld7+ und 1. D:g5 D:f3+ 2. Df4 Dh5+) enthalten die doppelte Rückkehr.

Es folgen zwei Dreifachsetzungen. In Nr. X hat der schwarze König die Fluchtfelder e4, e6 und g4. Diese werden in zyklischer Vertauschung je einmal von der Dame geblockt, dem mit Abzugsmatt ziehenden Springer gedeckt und durch einen dritten, allerdings wechselnden Stein gedeckt: 1. Da8+ K:d7 2. De4 Se5+, 1. Db3 h3 2. De6 Sd6+ und 1. Dd1 ed3 2. Dg4 Sd8+.

In Nr. XI (a: 1. Td3 f4+ 2. Kd4 e3+, b: 1. Ld3+ Sg4+ 2. Kd5 e4+ und c: 1. Sd3 e4 2. Kd6 e5+) wird der schwarze König auf d4, d5 und d6 mattgesetzt; zuvor wird der wTd2 von verschiedenen Offizieren auf d3 abgesperrt. - Nr. XII (1. Ke6 e8L 2. Dd5 Ld7+, 1. K:e4 e8S 2. d5 Sd6+, 1. Kc6 e8T 2. d5 Te6+ und 1. Kc4 e8D 2. Dd5 Da4+): Die Züge des schwarzen Königs auf die vier Eckfelder werden durch verschiedene Umwandlungen des weissen Bauern beantwortet. Man kann auch sagen, dass der weissen Allumwandlung die Sternflucht des schwarzen Königs gegenübersteht.

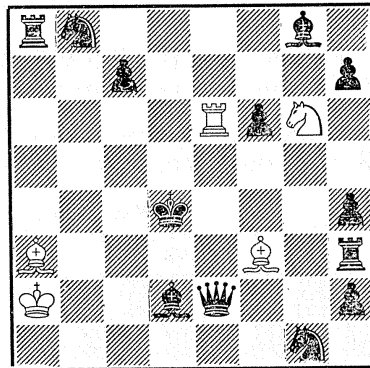
Das ist nur eine kleine Auslese moderner Hilfsmattzweizüger. Unter den Komponisten befindet sich kein Deutscher. Auf diesem Gebiet sind wir nicht weiter als vor einem halben Jahrhundert mit dem modernen Zweizüger.

IV. Dr. G. Paros
3600. Magyar Sakkelet.
VI.1969



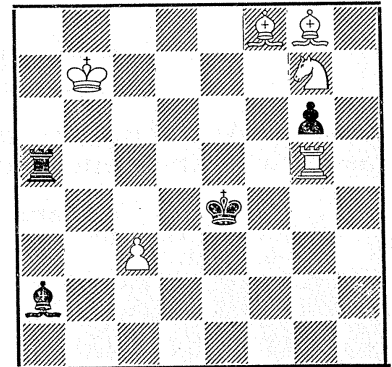
Hilfsmatt in 2 Zügen
a) Diagramm b) Sb6 nach c6

V. A. Karpati
441. Sinfonie Scachistiche,
IV-VII.1968



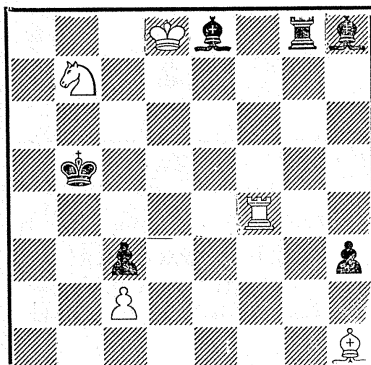
Hilfsmatt in 2 Zügen
a) Diagramm b) wK nach b3

VI. Mr. P. ten Cate
3550. Magyar Sakkelet.
X.1968



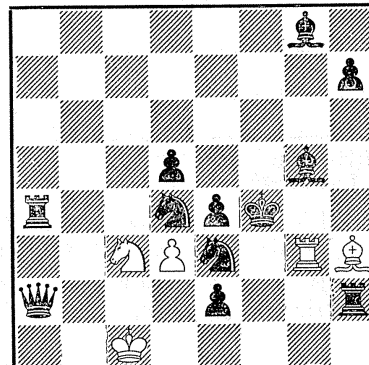
Hilfsmatt in 2 Zügen
2 Lösungen

VII. D. Joffart
V.1416. Europe Echecs.
IV.1969



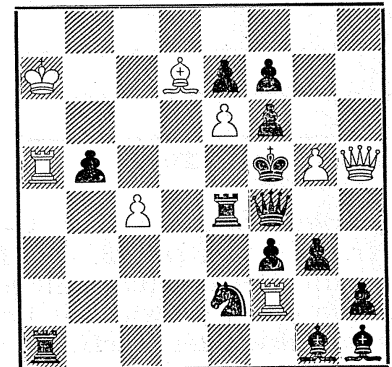
Hilfsmatt in 2 Zügen
2 Lösungen

VIII. A. Karpati
1161. Sahovski Glasnik.
II.1969



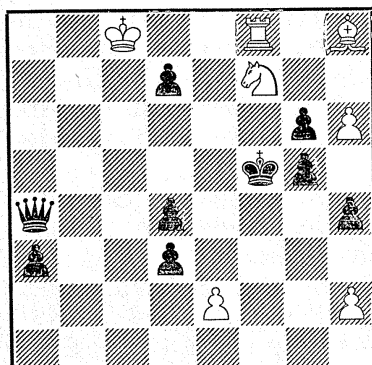
Hilfsmatt in 2 Zügen
a) Diagramm b) Ohne sBe4

IX. N. Leontiewa
891. Gazeta Czesochowa
22.10.1968



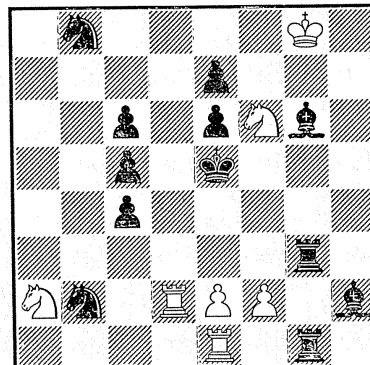
Hilfsmatt in 2 Zügen
2 Lösungen

X. M. Myllyniemi
1762. Stella polaris. 1968



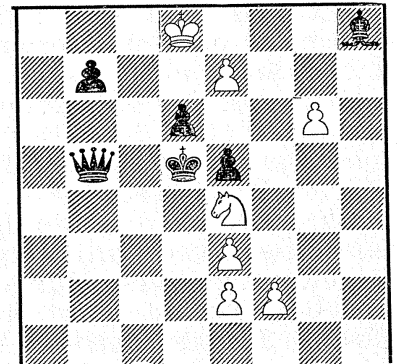
Hilfsmatt in 2 Zügen
3 Lösungen

XI. G. Bakcsi
3570. Magyar Sakkelet.
I.1969



Hilfsmatt in 2 Zügen
a) Diagramm
b) Sa2 nach b5
c) Sa2 nach a8

XII. V. Nestorescu
V. 2302. Revista de Sah,
IV.1968



Hilfsmatt in 2 Zügen
4 Lösungen

EXISTENZBERECHTIGT ODER NICHT?

Einige Zuschriften aus der jüngsten Vergangenheit geben mit wieder einmal Veranlassung, den Komplex "Antizipationen, Bearbeitungen etc." zu behandeln. Nr. I war schon zur Veröffentlichung im Urdruckteil vorgesehen, als ich auf Nr. II aufmerksam gemacht wurde. Dort sind Thema **und** Schema der Nr. I vorweggenommen, allerdings in einer Form, die weitaus weniger befriedigt. Wer die beiden Stücke genau miteinander vergleicht, wird gern zugestehen, dass Dr. Bachl eine "Letztform" des Themas gelungen ist; ich habe daher keine Bedenken, das Stück zu veröffentlichen.

Interessant ist, dass Dr. B. Nr. II nicht kannte, sondern von Nr. III, der Erstdarstellung des Themas, ausgegangen ist. Da diese Erstdarstellung, wie manch anderes derartige Stück, konstruktiv unbefriedigend ist, ist es durchaus nicht unwahrscheinlich, dass sie auch für Ellerman der Ausgangspunkt war; allerdings könnte für ihn auch die Zweitdarstellung von Dalton, die noch 1920, wenige Monate nach Plant, ebenfalls im Amer. Ch. Bull. veröffentlicht wurde, Anstoss zur Bearbeitung gewesen sein (ob Dalton von Plant abhängig ist, weiss ich leider nicht).

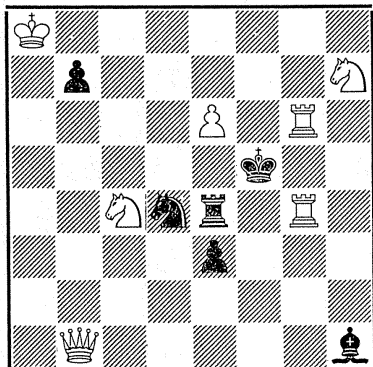
Diese Zusammenhänge veranlassen Dr. Bachl einige Fragen aufzuwerfen, die allgemein interessieren dürften: "Der 'Dalton' ist 'nach' Plant, und Ellerman ist auch 'nach' Plant! Oder etwa nicht? ... **Er** schaute sich den Plant an, **ich auch!** Wird da nicht die Antizipationsfrage zu Tode geritten? ... **Muss** man schreiben 'nach E.', wenn E. selbst dieselbe Vorlage hatte?? Und wie kommt man zur Letztform, wenn diese **lächerliche Barriere** 'Antizipation' so ernst genommen wird?!"

So weit Dr. Bachl. Ich halte die hier aufgeworfenen Fragen für so aktuell, dass ich sie allgemein zur Diskussion stellen möchte. Dazu noch ein weiteres instruktives Beispiel. Hier ist die Sachlage etwas anders: Nr. V ist eine gewollte Bearbeitung der Nr. IV., um aus einem einfachen Zugzwangproblem eine thematische hochinteressante Verführungskombination zu machen, die sich in dieser Stellung geradezu anbietet. Ich halte auch eine solche Bearbeitung für gerechtfertigt, bin allerdings etwas skeptisch, ob hier nicht vielleicht die Autorangabe "E. Campo-novo, Version: W. Naujok" eher angebracht wäre. Noch schwieriger ist die Frage zu beantworten, ob und wie weit solche Aufgaben turnierfähig sind, und hier lassen sich wohl keine allgemeinverbindlichen Richtlinien aufstellen, sondern jeder Preisrichter muss diese Entscheidung für sich selbst treffen.

Diskussionsbeiträge (an den Bearbeiter) sind nicht unerwünscht!

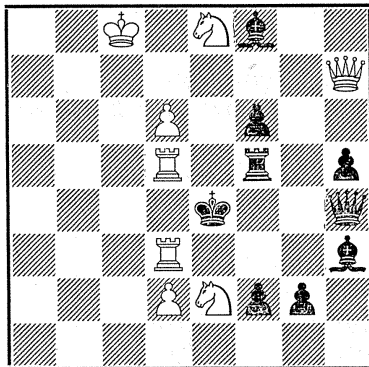
HDL.

I. **Dr. E. Bachl**
Original
(nach A. Ellerman)



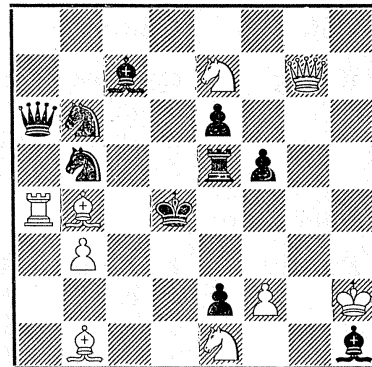
Matt in 2 Zügen 1. Db7:!

II. A. Ellerman
American Chess Bulletin,
1921. 3. Preis



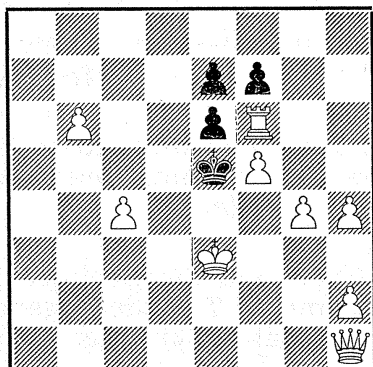
Matt in 2 Zügen 1. Dd7!

III. G. Plant
Birmingham Daily Post, 1920



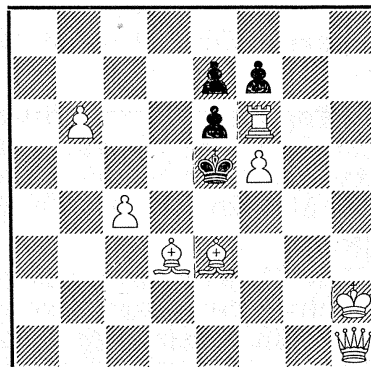
Matt in 2 Zügen 1. Dg3!

IV. E. Camponovo
Zeitbilder, 1938



Matt in 2 Zügen 1. Da8!

V. W. Naujok
(nach Original
E. Camponovo)



Matt in 2 Zügen 1. Da8!
1. Kg1/Kg2/Kg3/Kh3?
ef5:/Kd6/ef6:/Kf6:!

DIE ANZAHL VERSCHIEDENER LETZTET ZÜGER IN EINER SCHACHPARTIE

Jede Normalpartie hat ihren ersten Zug; sie kann dabei von 20 verschiedenen Zügen eröffnet werden. Jede wird auch beendet - sei es durch Regelzwang (weil etwa einer den anderen pattsetzt) oder durch ein anderes Ereignis (etwa wenn ein Spieler aufgibt oder den anderen erschlägt). Wenn man einmal von den Anlässen der Beendigung absieht - mit wieviel verschiedenen Zügen kann eine Normalpartie enden?

Diese (zugegeben: müssige) Frage scheint noch nirgendwo gestellt worden zu sein und ist leicht beantwortbar. Mit folgender Zusammenstellung geben wir zugleich die Lösung für den Urdruck Nr. 351 aus Heft 7. Die dortige Formulierung wird vermutlich bei manchen die Assoziation Partieende gleich Matt hervorrufen. Aber das Ende kann auch durch Zugwiederholung, Patt oder Aufgabe herbeigeführt werden, sodass das Ergebnis identisch ist der Anzahl möglicher Züge überhaupt. Bei der Zahl möglicher Mattzüge müsste das Ergebnis noch um Züge überhaupt. Kalxb2 oder La8xb1 vermindert werden.

Bei den Zahlen in der Tabelle sind bei den Schlagfällen zu beachten, dass auf der ersten und achten Reihe keine Bauern stehen und bei den Königszügen illegale Züge wie weisser König d6xBb7 und Kb7xLa8 wegfallen müssen.

Figur	Art der Zielfelder	Ziel-Felder	Ausg.-Felder	Schläge + Züge	Produkt	Summe Figur
Springer	Quadrat c3-f3-f6-c6	16	8	6	768	1.964
	c2-f2, c7-f7, b3-b6, g3-g6	16	6	6	576	
	a3-a6, b2, b7, g2, g7, h3-h6	12	4	6	288	
	c1-f1, c8-f8	8	4	5	160	
	a2, a7, h2, h7	4	3	6	72	
	b1, b8, g1, g8	4	3	5	60	
	a1, h1, h8, a8	4	2	5	40	
Läufer	Quadrat d4-d5-e4-e5	4	13	6	312	3.248
	c3-c6, d3, e3, d6, e6, f3-f6	12	11	6	792	
	b2-g2, b7-g7, b3-b6, g3-g6	20	9	6	1.080	
	a2-a7, h2-h7	12	7	6	504	
	a1-h1, a8-h8	16	7	5	560	
Turm	Rechteck, a2-h2-h7-a7	48	14	6	4.032	5.152
	a1-h1, a8-h8	16	14	5	1.120	
Dame	Läufer + Turm					8.400
König	Quadrat b2-g2-g7-b7 (abzügl. 12)	36	8	6	1.716	2.432
	a2-a7, h2-h7 (abzügl. 2)	12	5	6	358	
	b1-g1, b8-g8	12	5	5	300	
	a1, a8, h1, h8 (abzügl. 2)	4	3	5	58	
Rochaden					2	2
Bauer	2. Reihe: 14x5 Schläge 16 Züge				86	668
	3. Reihe: 14x5 Schläge, 8 Züge				78	
	4. Reihe: 14x5 Schläge, 8 Züge				78	
	5. Reihe: 14x5 Schläge, 8 Züge, 14 e.p.				92	
	6. Reihe: 14x5 Schläge, 8 Züge				78	
	7. Reihe: 14x5x4 Schl, 8x4 Züge				256	
Gesamtsumme für Weiss						21866

Eine Normalpartie kann also mit **43.732** schwarzen oder weissen Zügen enden.

Dr. Lars Clausen

SCHWALBE-Tagung 1971 in Göttingen

Dieses Heft enthält eine Beilage mit Tagungsort, Terminen und einem Stadtplan. - dazu die Satzungen der Schwalbe, die durch den Beitritt zum Deutschen Schachbund wohl im Mittelpunkt der Diskussionen stehen werden.

VERSPÄTUNG

Urlaubszeit. Die Druckwalzen machen Betriebsferien und die Sachbearbeiter verjuben ihre Schwalben-Gage irgendwo am Mittelmeer. Trotzdem geben wir die Hoffnung nicht auf, dass irgendeinmal das Monatsdatum auf der Schwalbe mit dem Versandmonat übereinstimmt. (Hoffentlich ist dann auch die Jahreszahl identisch!)

URDRUCKE

Lösungen bitte an Friedrich Burchard, 593 Hüttental-Weidenau, Hans-Holbein-Strasse 1. Einsendetermin 15.11.1971.

Zweizüger Bearbeiter = Hans-Dieter Leiss
Preisrichter für 1971 = Alfred Dombrowskis

Zwei Mehrspanner (456 und 462) in einer Zweizüger-Urdruck-Serie der SCHWALBE - das dürfte eine Premiere sein. Zu 462 vergleiche man (D) auf S. 203. Das Stück ist einige der wenigen Gemeinschaftsarbeiten Ellermans und vielleicht das letzte Problem, das vor seinem Tod entstand: die vorliegende Endfassung wurde Mitte November 1969 von Buenos Aires nach Frankreich gesandt. 456 soll nur zur Anregung dienen. Das eigentliche Thema des kleinen Stücks wird sonst meist in Zwillingform dargestellt; man vgl. z.B.: A Madsen, The Problemist, 1970, Kb5 Td8 Lc8 Sd5 f3 Be2 - Ke4, a) Diagr., b) wKh7. A. Tauber, Magyar Sakkvilág, 1922, Ke3 Th4 La1 h3 Sc8 Ba4 f6 - Kd5 Sb7 d8 Ba2 a5 c5 c6 f7, a) Diagr., b) wS → e8 (Wer den "Tauber" noch nicht kennt, sollte sich das Vergnügen des Lösens nicht entgehen lassen: das Stück ist vielleicht der schönste Zweizüger-Zugwechsel-Zwilling, der je gebaut wurde!). In Schiegl's 456 beachte man zusätzlich noch den Zusammenhang zwischen den im Lösungsverlauf betreten Feldern. Thematische Verführungen sind in 458, 459, 461, 464, 466 und 467 zu beachten! Dem Task 465 fehlt eine Kleinigkeit, um vollendet zu sein. Viel Vergnügen beim Lösen!

Drei- und Mehrzüger: Bearbeiter = Dr. Baldur Kozdon
Preisrichter 1971 = Gerhard Latzel (Dreizüger), Gert Rinder (Mehrzüger)
Bitte achten Sie, verehrte Löser, diesmal ganz besonders auf Probespiele. Verführungen und Thematik der Originalbeiträge! Hauptsächlich die Dreizüger scheinen mir einige recht beachtliche Pointen aufzuweisen. Der versierte Löser wird sich wundern, welche Fallstricke etwa in der so simpel anmutenden Rexsolus-Aufgabe ausgelegt sind.
Im Mehrzüger teil findet sich u.a. eine formvollendete Darstellung des Wechselturn-Themas - hoffentlich hält auch dieses Stück Ihren Kochkünsten stand! Besonders unseren neuen Mitarbeitern sei gewünscht, dass ihre Aufgaben gleich auf Anhieb recht viel Anklang finden!

Allgemeines Schach. Bearbeiter = Dr. Hans Peter Rehm.
Preisrichter 1971 = Peter Kniest.

Die Selbstmatts sind recht vielgestaltig und bringen hoffentlich für jeden Geschmack etwas. Wenn Sie es noch nicht wissen sollten: Das Reflexmatt ist eine neuere Sonderform des Selbstmatts; die Bedingung ist: kann die am Zuge befindliche Partei mattsetzen, so muss sie es auch ("automatisch") tun. Auf diese Weise ist es im Reflexmatt möglich, die im gewöhnlichen Selbstmatt zur Erzwingung der Mattzüge notwendige Starrheit der Position zu vermeiden, wodurch meist auch die Lösung lebendiger wird. Der Komponist muss sich freilich an die erhöhte Freiheit gewöhnen, so dass der Übergang vom Selbstmatt- zum Reflexmattbauen nicht immer ganz leicht fällt. Der Sachbearbeiter möchte aber jedem zuraten, zumal die Möglichkeiten des Reflexmatts noch kaum erschlossen sind.

Da unsere Leser mit Hilfsmattaufgaben wohlvertraut sind, mögen die Hilfsmatts für sich selber sprechen. Lutz Müller ist, laut F. Schützhold, ein Wiesbadener Jungkomponist. Wir wünschen das beste zum Einstand! In Nr. 493 sind die liegend gedruckten schwarzen Steine (Tb6, Lf3, Se5) Kamikazesteine. Diese ziehen und schlagen wie Normalsteine, ausser dass sie beim Schlagen zusammen mit dem geschlagenen gegnerischen Stein vom Brett verschwinden. Hieraus erhellt, dass grundsätzlich jeder Stein ausser dem König mit der Kamikaze-Eigenschaft versehen werden kann (beim König ist sie sinnlos, da dann dieser einfach nicht schlagen dürfte). Man kann auch Kamikazeschach spielen, wo jeder Stein (ausser den K) nach Kamikazemanier schlägt. In Nr. 497 ist z.B. 1. Sc6: illegal, weil durch Verschwinden von Bc6 und S sich Schwarz dem Schach durch La8 aussetzte.

In Nr. 494 hat unser Vorsitzender einen D-S- Schützen nach c5 gestellt. Ein A-B-Schütze (nicht ABC-Schütz) zieht wie die Figur A und schlägt wie die Figur B. Sch c5 kann c7 nicht schlagen, könnte aber nach c7 ziehen, wenn dieses Feld frei wäre. Die von Speckmann vorgeschlagene Bezeichnung Schütze für die Steine, die anders ziehen als schlagen, hat sich noch nicht eingebürgert. Die ältere Terminologie (nach H. Stapff, Einführung in das Märchenschach) hatte die Bezeichnung "Märchenbauer", vermutlich da der Bauer u.a. die Eigenschaft hat, anders zu ziehen als zu schlagen. A. Dickins bemerkt aber in seinem "A Guide to Fairy Chess" mit Recht, dass diese Bezeichnung irreführend ist, da inzwischen eine Anzahl dem Bauern näher verwandter Märchenbauern eingeführt sind (Berolinabauer, Superbauer, Taxi, Partisan, u.a.) Daher empfiehlt sie

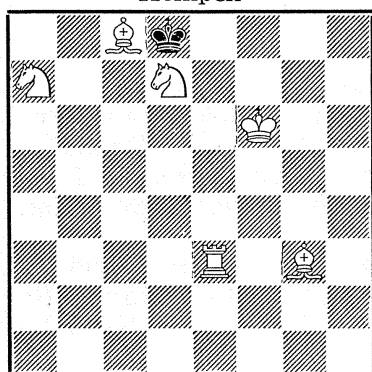
extra Name, und warum nicht Schütze. Nr. 494 selbst sollte unsere Zweizüger-
experten an eine Aufgabe von Latzel erinnern. Frage: Was wird thematisch durch
den Schützen erreicht?

Retro/Schachmathematik Bearbeiter = Frank Schützhold

Preisrichter 1971 = Friedrich Burchard

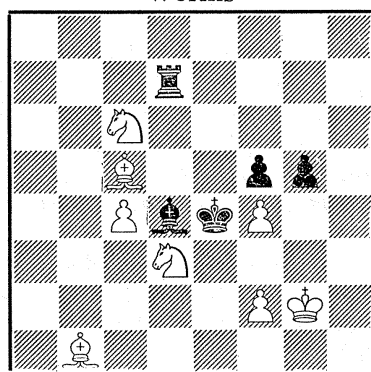
Nachdem bei der vergangenen Serie in letzter Minute noch zwei Ausfälle zu
beklagen waren, können wir endlich wieder einmal ein halbes Dutzend recht ver-
schiedenartiger Aufgaben vorlegen. Bei der obligatorischen Zählübung (Wer
überbietet den Rekord?) ist das Minimaxprinzip unschwer zu erkennen. K. Wei-
sert liefert das Gegenstück zu seiner Nr. 181, während die folgende Aufgabe schon
etwas mehr Retroanalyse benötigt. W. Keym ergänzt seine Nr. XVIII in dem
Aussatz von L. Finzer in Heft 8 (S. 201) durch eine weitere Höchstleistung. Das
Thema des Gemeinschaftswerkes ist weniger interessant als seine Realisation. Die
Widmungsaufgabe aus Moskau schliesslich ist nun nach einer von mir vorgenom-
menen geringfügigen Stellungsänderung hoffentlich korrekt. Selbstverständlich
genügt die Angabe der Lösung des Dreizügers nicht, da sie auch erraten werden
kann. Es bleibt mir nur noch zu hoffen, dass jeder etwas nach seinem Geschmack
findet.

Nr. 456 **Hansjörg Schiegl**
Kempten



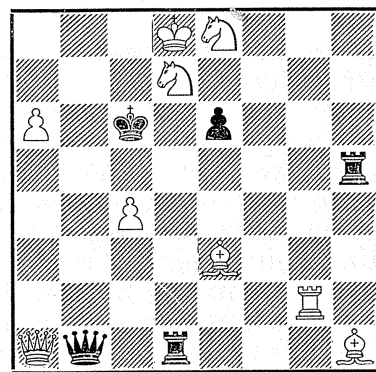
Matt in 2 Zügen (6+1)
2 Lösungen!

Nr. 457 **Dr. Ernst Bachl**
Worms



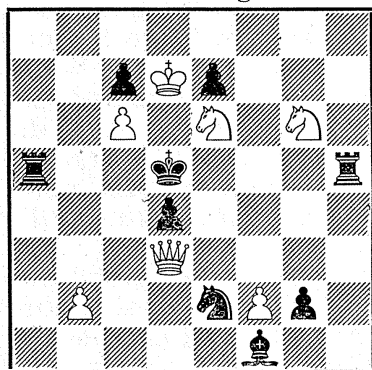
Matt in 2 Zügen (8+5)

Nr. 458 **Gerhard Maleika**
Minden



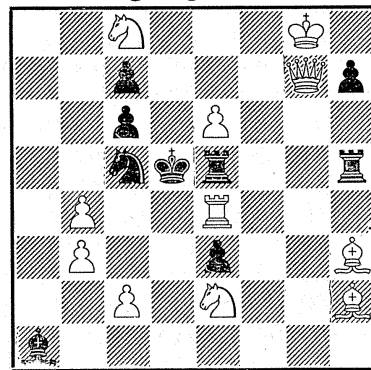
Matt in 2 Zügen (9+5)

Nr. 459 **Willy Popp**
Würzburg



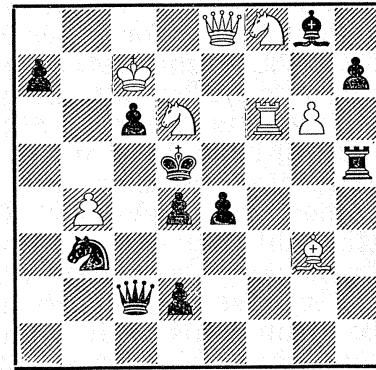
Matt in 2 Zügen (7+9)

Nr. 460 **Einar Wennick**
Hälsingborg/Schweden



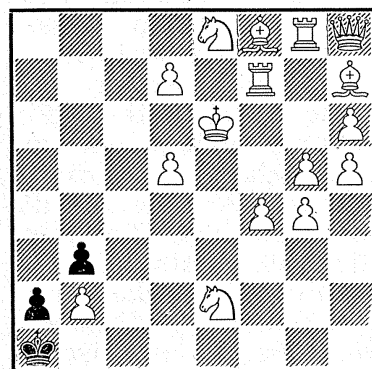
Matt in 2 Zügen (11+9)

Nr. 461 **Herbert Ahues**
Bremen



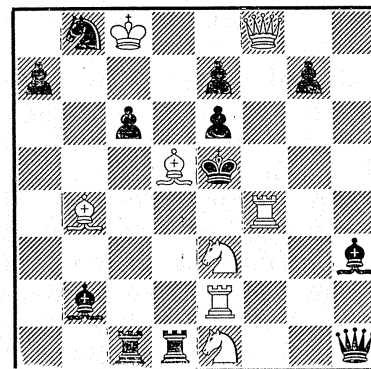
Matt in 2 Zügen (8+11)

Nr. 462 **Arnoldo Ellerman (+)**
und **Jean Oudot**
Courbevoie/Frankreich



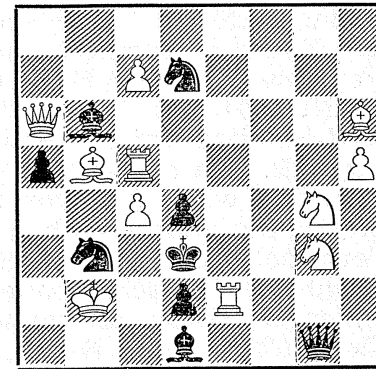
Matt in 2 Zügen (16+3)
9 Lösungen!

Nr. 463 **Kurt Laib**
Bliesdorf



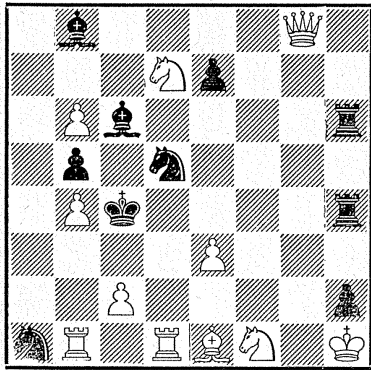
Matt in 2 Zügen (8+12)

Nr. 464 **Matti Myllyniemi**
Pori/Finnland



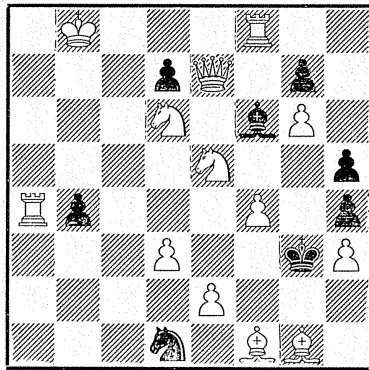
Matt in 2 Zügen (11+9)

Nr. 465 **Bernd Horstmann**
Winnen



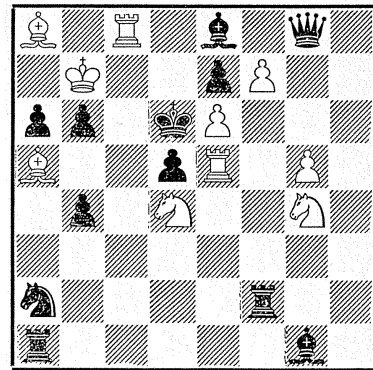
Matt in 2 Zügen (11+10)

Nr. 466 **Erkki A. Wirtanen**
Helsinki



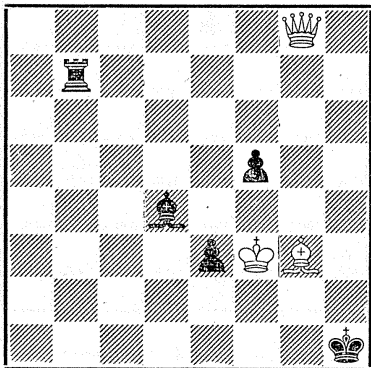
Matt in 2 Zügen (13+8)

Nr. 467 **Allard P. Eerkes**
Wildervank/Holland



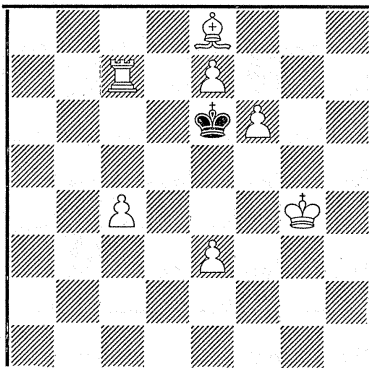
Matt in 2 Zügen (10+12)

Nr. 468 **Bo Lindgren**
Schweden



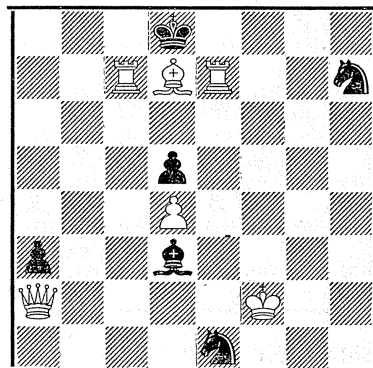
Matt in 3 Zügen (3+5)

Nr. 469 **Karl-Heinz Ahlheim**
Ketsch/Rh.



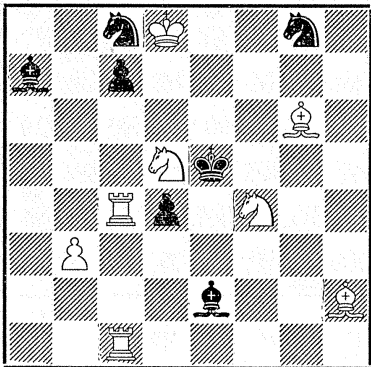
Matt in 3 Zügen (7+1)

Nr. 470 **Dr. Werner Speckmann**
Hamm



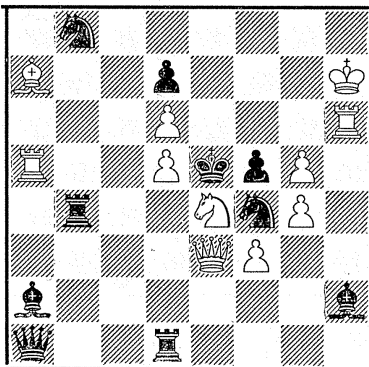
Matt in 3 Zügen (6+6)

Nr. 471 **Benno Schlotterbeck**
Karlstadt



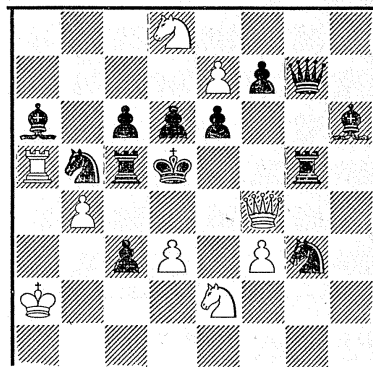
Matt in 3 Zügen (8+7)

Nr. 472 **Friedrich Chlubna**
Wien



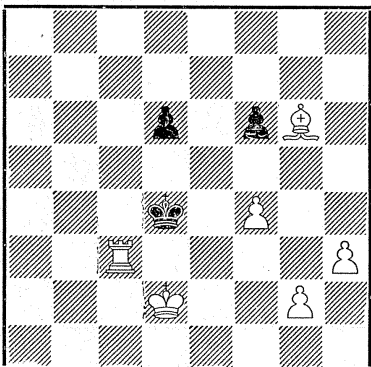
Matt in 3 Zügen (11+10)

Nr. 473 **Hans Erdenbrecher**
Fürth



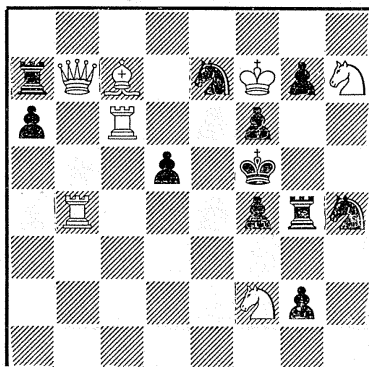
Matt in 3 Zügen (9+13)

Nr. 474 **Werner Naujok**
Kassel



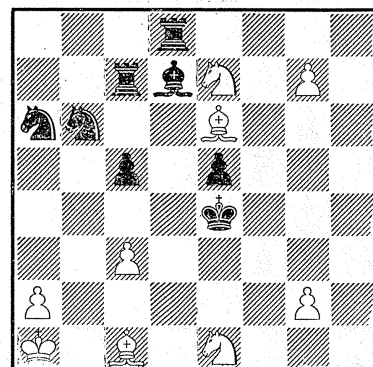
Matt in 4 Zügen (6+3)

Nr. 475 **Bernd Horstmann**
Winnen



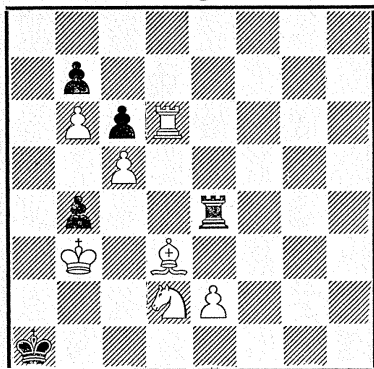
Matt in 4 Zügen (7+11)

Nr. 476 **Norbert Ringeltaube**
Berlin



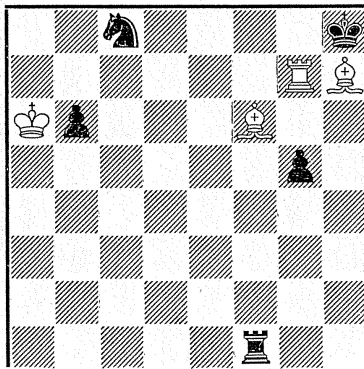
Matt in 5 Zügen (9+8)

Nr. 477 **Günther Jahn**
Wangen



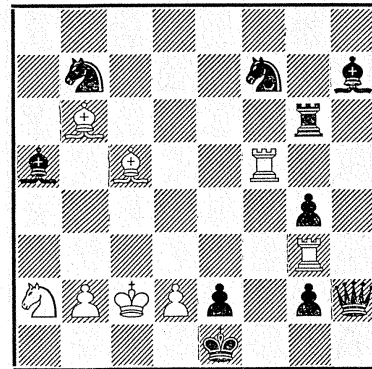
Matt in 6 Zügen (7+5)

Nr. 478 **Martin Hoffmann**
Schweiz



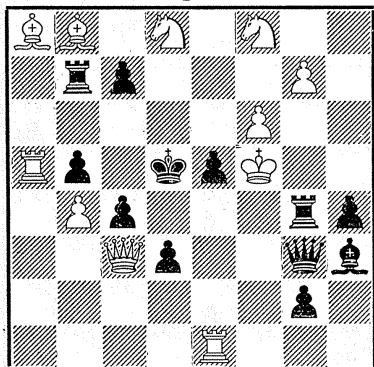
Matt in 6 Zügen (4+5)
a) Diagramm, b) Bb6-a5

Nr. 479 **Dr. Rolf Trautner**
Ulm



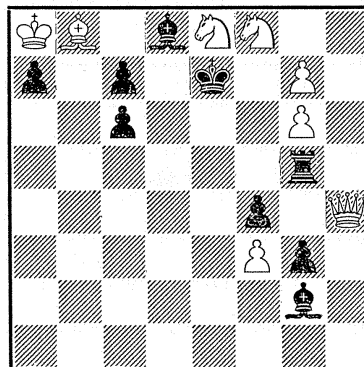
Matt in 16 Zügen (8+10)

Nr. 480 **Dr. L. Talaber**
Ungarn



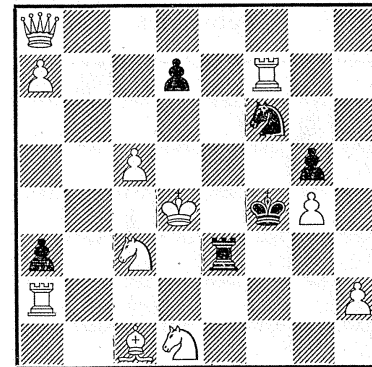
Selbstmatt in 2 Zügen 11+12

Nr. 481 **Holger Helledie**
Dänemark



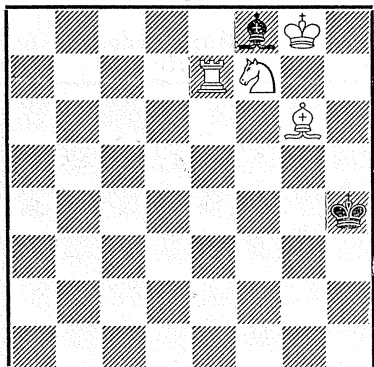
Reflexmatt in 2 Zügen 9+8

Nr. 482 **C. Bilfinger**
Dossenheim



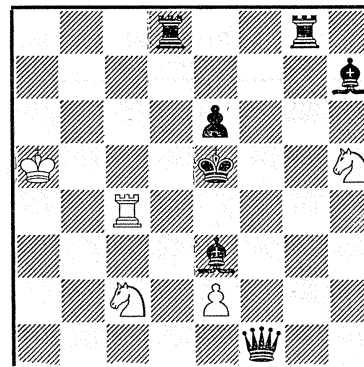
Selbstmatt in 4 Zügen 11+6
Längstzüger

Nr. 483 **Bogdan Cvejic**
Belgrad



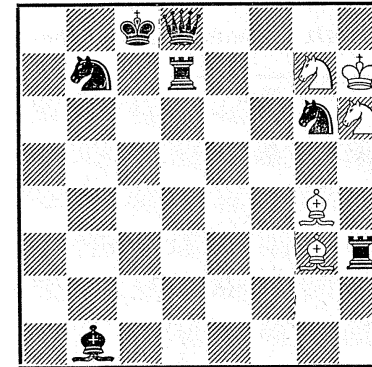
Selbstmatt in 7 Zügen 4+2
Längstzüger

Nr. 484 **C. Goumondy**
Paris



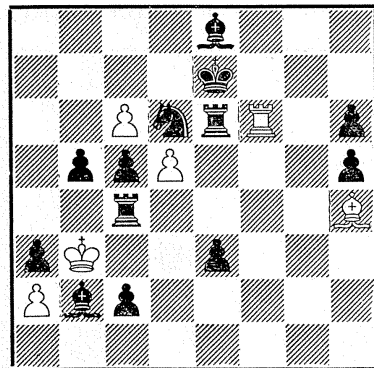
Hilfsmatt in 2 Zügen 5+7
a) Bild b) Sc2 nach e8
c) Vertausche Sc2/Lh7
d) Sc2 nach b7

Nr. 485 **H. K. Awramenko**
E. A. Petrow E. P. Sorokin



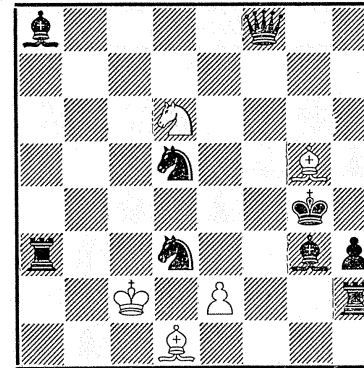
Hilfsmatt in 2 Zügen 5+7
2 Lösungen

Nr. 486 **Helmer Ternblad**
Schweden



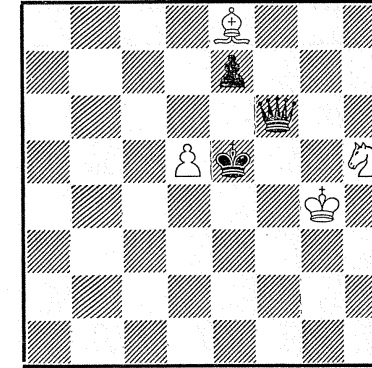
Hilfsmatt in 2 Zügen 6+13
2 Lösungen

Nr. 487 **M. D. Sosedkin**
Moskau



Hilfsmatt in 2 Zügen 5+9
2 Lösungen

Nr. 488 **Dieter Müller**
Reichenbach i.V.

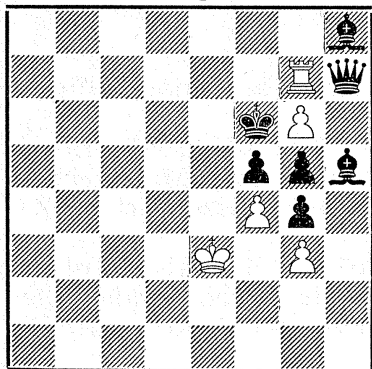


Hilfsmatt in 3 Zügen 4+3

Nr. 489

Ph. Herd

St. Ilgen



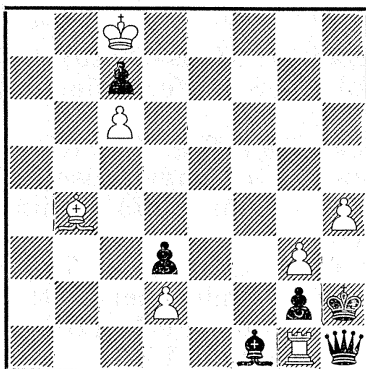
5+7

Hilfsmatt in 3 Zügen*

Nr. 490

M. Marysko

Zlata Olesnice



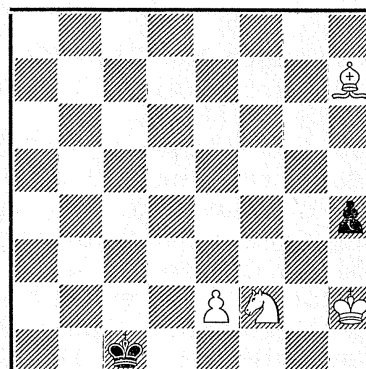
7+6

Hilfsmatt in 3 Zügen
a) Bild b) Kc8 nach f3
Je 2 Lösungen

Nr. 491

W. Krämer

Essen



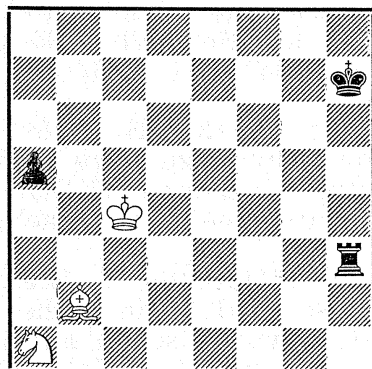
4+2

Hilfsmatt in 4 Zügen

Nr. 492

Lutz Müller

Wiesbaden



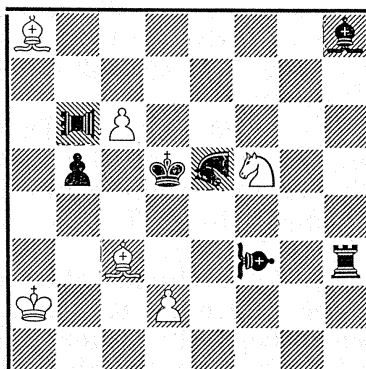
3+3

Hilfsmatt in 6 Zügen

Nr. 493

U. Castellari

Rom



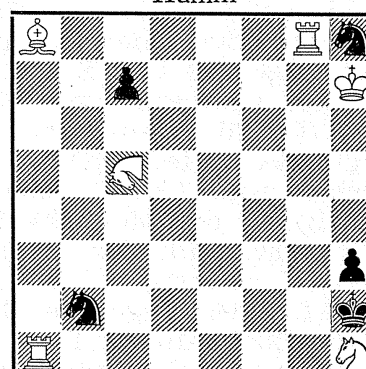
6+7

Hilfsmatt in 2 Zügen
3 Varianten. Kamikaze-
steine b6, e5, f3

Nr. 494

Dr. W. Speckmann

Hamm



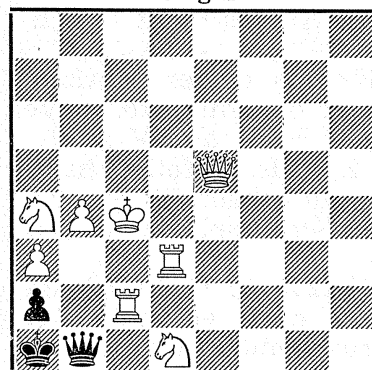
6+5

Matt in 2 Zügen
D-S-Schütze c5

Nr. 495

J. Haas

Stuttgart



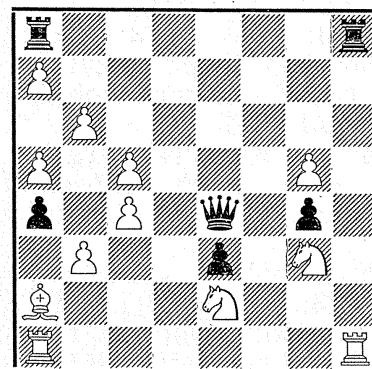
(8+3)

Wieviele verschiedene
letzte Züge? Bei welchen
war 1+ durch Weiss möglich?

Nr. 498

W. Keym

Bremen



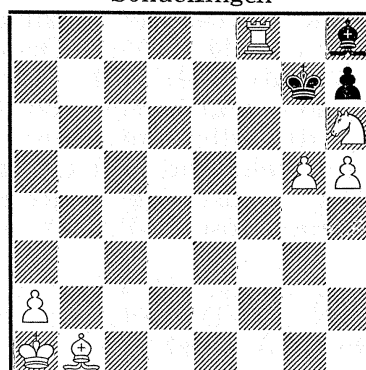
(12+6)

Ergänze beide Könige,
dann Matt in weniger
als 1 Zug

Nr. 496

K. Weisert

Sondelfingen



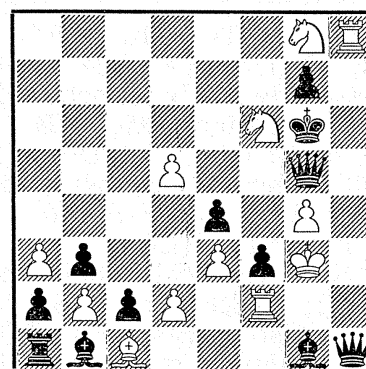
(7+3)

Selbstmatt in 1 Zug

Nr. 499

Th. Steudel

und J. Haas



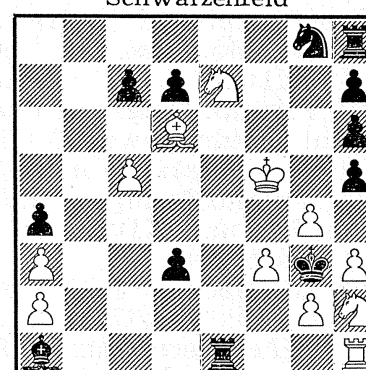
(12+12)

Weiss und Schwarz nehmen
1 Zug zurück, dann
Hilfsmatt in 1 Zug.

Nr. 497

J. Kutscher

Schwarzenfeld



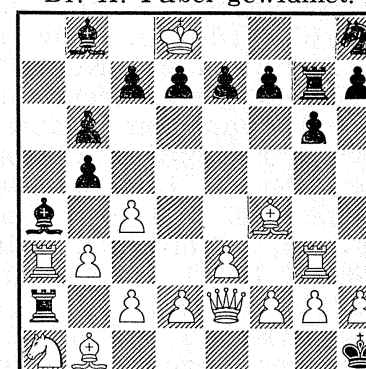
(12+12)

a) Stellung legal?
b) Füge sDame ein,
sodass eine legale
Stellung entsteht.

Nr. 500

N. Plaksin

Moskau
Dr. K. Fabel gewidmet.



(15+14)

Matt in 3 Zügen

Zweizüger Nr. 249 - 266 (Bearbeiter: Hans-Dieter Leiss)

249 (M. Subotić). 1. Dc3! Saubere S-Differenzierungen (KDS) bei unauffälligem Schlüssel (FSch).

250 (H. Rössler). 1. Th3! Zzw. Tg1/Tf2:/T ∞ /Kf2: 2. De2/Th1:/Dg2/Tf3. Loyds "American Indian" (= Indianer!) in Zugwechselmeredithform mit Mattwechsel auf die Satzzüge 1. - Tg1/Tf2: - Sehr einfallsreich (FN), gut inszeniert (VZ); angenehme Unterhaltung (FSch).

251 (H. Fröberg). a) 1. Sa4! b) 1. Lb4! c) 1. Tg5! d) Tc7! e) 1. Sa1! Fünfmal Pattaufhebung, wobei besonders die Anderssen-Matts in a-c als verbindendes Element gefallen. - Klassisch (DrHA), eine Perle (BH), entzückender Zyklus (HHS). Dazu viel Lob von DrKS, HZc, KDs und VZ.

252 (M. Schneider). 1. Lf1? (2. Tc3) d4 2. Tf5 (1. - d1S!) 1. Lc4? (2. Dd5:) dc/Kc4: 2. Tf5/Dc6 (1. - d1D, T!). 1. Lb5! (2. Dc6) ab/Kb5: 2. Tc3/Dd5:. "Threat correction"; die Drohmatts der Fehlversuche tauchen in der Lösung als Mattzüge auf. - Raffinierte Auswahl mit Opfer und grossartigen Wechseln (KDS). Hervorragend und originell! Edle Verführungskunst! (VZ) Weist jedoch starke thematische und konstruktive Übereinstimmungen auf zu: A. Volkmann, 7917 Die Schwalbe 1950, Ka2 Dg6 Te1 Lh1 Sd2 Bc5 g3 - Ke5 Ld8 e2 Sa3 e8 Bc6 c7 d3 d4 g7, 1. Lc6/Le4? 1. Ld5! (mitgeteilt von M. Mylliniemi).

253 (Dr. M. Niemeijer). Satz: 1. - De8 $\dagger$ /Tg8 $\dagger$ 2. De8:/Lg8:. 1. f7! (2. f8S) De8 $\dagger$ /Tg8 $\dagger$ /S ∞ 2. feD/fgD/Df5. Zwei Mattwechsel, die sicher nur schwer zu verwirklichen sind (FSch), aber wohl kaum einen Schönheitspreis verdienen (KDS). Übrigens: die Möglichkeit, alternativ in D/T bzw. D/L umzuwandeln, gilt nach dem Problemkodex nicht als Dual (HDL).

254 (V. Wilson). 1. e7! mit Sechsfelderflucht, aber nur zwei Mattzügen: 2. Sce6 und 2. Sge6. Gegen den **Dual** Sce6/Sd3 nach Kf4 hilft wohl ein wBd3? Die Sechsfelderflucht dieses Typs ist keineswegs ein neuer Rekord (sie wurde schon mindestens 35mal dargestellt, auch schon in Miniaturforms oder mit Rex-Solus); der besondere Aspekt, um den es ging: 1. Keines der Matts ist schon im Satz vorbereitet (was allerdings auch schon in Miniaturform da war); 2. viermal hat der Mattzug dualvermeidenden Charakter (scheinbar kann auch der andere S nach e6 ziehen), womit die Strategie etwas angereichert wird. - Gutes Problem (DrKS), reizend (DrHA). Erkenne die tieferen Absichten des Autors nicht (FSch). **255** (G. Maleika). 1. Tc8! Zzw. 1. Kd4/Kc6! 2. De4/Le4(De4?), 1. - T ∞ /Tc6! 2. Le4/Td1(Le4?), 1. - S ∞ /Se6! 2. Td1/De4(Td1?). Dieser Zyklus dreier Mattzüge auf Verteidigungen 1. und 2. Grades wurde von keinem Löser erkannt, woran vor allem schuld gewesen sein mag, dass die Einstufung von 1. - Kc6! als fV zu 1. - Kd4 Ansichtssache ist; und damit steht und fällt der ganze Zyklus. Gefallen haben die Linienöffnungen und Blocks, beanstandet wurden der unterbeschäftigte Th1 (von BH und KDS) und die satzmattlose K-Flucht, die den Schlüssel verrät (von JG und HZc).

256 (F. Beck). 1. d4? ef! 1. f4? ed! 1. fe? Dh5: 1. de? Td2,3! 1. Dc3: (2. d4) ed/ef/Td3:/Td4/Dh5: 2. De1/Sg4/Sd5/Dd4:/d4. Mattwechsel nach ed und Dh5: gegenüber dem Satz. - Reichliche Auswahl (FSch), überraschende Lösung (VZ, FSch), sehr schön (HZc).

257 (M. Marandjuk). a) 1. Dh3! (2. Dd3) f3/Da3:/Sf3 2. e3/Se3/Sb3. In b) werden nach gleichem Schlüssel und gleichen Paraden die Mattzüge zyklisch vertauscht: 2. Se3/Sb3/e3 (= sog. Lacny-Thema). - Originell und ausgezeichnet (HA), sehr gut; einer der besten 2er der Serie (DrKS). Eine grossartige Thematik ist hier kongenial herausgearbeitet (KDS). Der Gedanke, Zwillinge durch Stellungsänderung des sK zu erzielen, stammt, glaube ich, von J. Suschkow (HDL).

258 (J. M. Rice). Satz: 1. - Lf7: $\dagger$ /dc/Te4/Tb2 2. Sf7:/Te6/Sf3:/Lf4. 1. Lf3:? Dc4: 1. Sc3! (2. Lf3:) Kd6: $\dagger$ /Kd4: $\dagger$ /Lf7: $\dagger$ /dc/Te4/Dc4: 2. Le4/Le6/Lf7:/Lc6:/Le4:/Lc4:. Vollständiges L-Kreuz mit prasselndem Abzugsschachfeuer (KDS). Bombenschlüssel mit doppeltem T-Opfer (DrKS). Reichhaltig (RB), effektiv (VZ).

259 (J. Hartong/V. Wilson). 1. Lg8? e3! 1. fe? De2!! 1. Le4: (2. Sg6) Tae4/Tge4:/Le4:/De4: 2. Ld4/Lg3/Dc5/Sd3. Viermal Selbstfesselung, dazu noch hübsches Nebenspiel. - Lupenreine Darstellung alter Schule mit plausibler Verführung (FSch), auf die man recht oft hereinfiel (LO).

260 (H. Rieg). 1. Sb6? und 1. Se3? (2. Tc5) scheitern noch doppelt: 1. - Lf3! und Sd7! 1. Sc7? Lf3 2. Sf7: (1. - Sd7!) 1. Sf6? Sd7 2. Sf7: (1. - Lf3:!) 1. Se7!? Lf3/Sd7 2. Sf7:/Sc6 (1. - Se4!! 2. Te4?). Also 1. Sf4!! Sd7/Lf3 2. Sf7:/Sd3:. Doppelt fortgesetzter Angriff eines wS mit Liniensperrungen. - Raffiniert begründet (KDS), überzeugende, konsequente Verwirklichung (FSch).

261 (R. Paslack). 1. Dg8? (2. Tf2) Sb4 2. Se2 (1. - Lb4!) 1. Tg3? (2. Se2)Ld6 2. Tf3 (1. - Sb8:!) - 1. Se3! (2. Sd5) Lb4/Sb8: 2. Tf2/Se2. Die Drohmatts der Fehl-

versuche treten nach denselben Zügen, die zum Scheitern der Fehlversuche führten, in der Lösung als Mattzüge auf. Die Schnittpunktbesetzung im Schlüssel kommt erst nach der Entfesselung der schw. Figuren zum Tragen. Da die themat. Fehlversuche nicht beachtet wurden, liegen nur Kommentare zum direkten Spiel vor: Komplizierte Thematik (DrKS), gut! (VZ).

262 (M. Schneider). 1. g4? (2. Dd6) Kf4/Dc5/Dg4: 2. Sd3/Lg3/Sc6: (1. - Db4:!) 1. Sd4! (2. Df4) Kd4/Lf6/Te4/Dd4: 2. Sc6/Lf6:/Sf3/Sc6:. Guter, versteckter Schlüssel (DrKS, SupPK, HHo). Sehenswerte und überraschende Fluchtgabe durch Hineinziehungsoffer (KDS).

263 (G. Maleika). 1. Tc5:!! (2. Td5:) 1. - S~/Sf5!/Se4!! 2. Lg1/c3/Sf3, 1. - Tc, e5/Tg5:!/Tf5!! 2. Sf3/Lg1/c3. Die Mattzüge nach den Verteidigungen 1. bis 3. Grades des sS und des Td5 werden zyklisch vertauscht (abc/cab). Das wurde z.T. überhaupt nicht erkannt (MR: Wenig Feuer für viel Holz!), z.T. bestaunt: Komplizierte Thematik! Sehr gut! (DrKS). Fortges. Vert. mit originellen Verstellungs- und Blockeffekten (KDS). Wunderbar! (LB).

264 (Ch. Mink). 1. Sc6! (2. Sa5:) mit feinen T-Blocks. Leider ist das vielgelobte Stück kein Original, sondern nur eine Version des folgenden: CM, Allg. Ztg. Mainz, 1956, Kc2 Dd6 Le8 Sa7 - Kc4 Ta5 Ba3 f5. Damit ist auch folgender "Vorgänger" selbst vorweggenommen: M. Mylliniemi, Helsingin Sanomat, 1964, Ke1 Dd5 Lb8 Sd3 Bc4 h3 - Ke3 Th4, 1. Se5!

265 (H.-Ch. Krumm). Auch bei diesem "liebenswerten" (MR) Stück (1. g8S! usw.) hat der Vorgängerteufel zugeschlagen: A. Werle, 484 Stockholms-Tidningen, 1931, Ke8 Lc2 Sb7 c6 Ba4 a7 g5 - Kd5 Bc3, 1. a8S! (mitgeteilt von JPToft).

266 (B. Horstmann). 1. Dd7! (2. Le6). In den drei Varianten 1. - Scd4/Sed4/Sf4 wird das Moskau-Thema gezeigt: gegen das drohende Doppelschach besetzt Schwarz die Linie h4-c4 und öffnet gleichzeitig eigene Linien, um auch auf e6-c4 eingreifen zu können. - Feiner Schlüssel (GM), sehr schön (SupPK).

Gesamturteile: Reichhaltige u. wechselhafte Serie. Hervorragend 257, dann 256 u. 261, 251, 252, 260 (HA). Ganze Serie gefällig (RB). Am besten 251 u. 258 (BH). Erfreulich, wie sich die 2+-Abteilung entwickelt hat ... Weiter so!! Meine Favoriten: 251, 254, 253, 258 (KHr). Bunte u. abwechslungsreiche Serie, überwiegend mit Qualitätsware. Am besten 257, 251, 264, 258 vor 254, 260, 252, 263 u. 262 (KDS). Am besten 251 u. 252, dann 260, 256 sowie 250 (VZ). Spitzenstücke: 252, 257, 260, 251. Recht gut unterhalten: 250 u. 264. Noch recht gut durchdacht: 256, 259 und 261 (FSch). Die Favoriten des Bearbeiters: vor allem 257 und 251, dann 260, 252, 258 (HDL).

Drei- und Mehrzüger Nr. 267 - 281 (Bearbeiter = Dr. B. Kozdon)

267 (M. Rosenthal). 1. Sf2! (2. Se4†/Lc3† Ke5, 3. Lc3/Se4) 1. - Sf2/Le3/Ld2, 2. hg5/Lc3/Sd3 Kg5/Ld4/be1, 3. Ld8/Ld4/Ld8. Ganz nett (FSch). Solides Ablenkungsmanöver (KDS).

268 (B. Liphardt). 1. g8D/S? Sd4/Sd5! - 1. Sb7! Td4 2. g8D/L Sf4 3. Sh4 (Hamburger). 1. - Sb5 2. g8S Lb4 3. Se3 (Dresdner). Hat gefallen (DrKS).

269 (W. Krämer). 1. Lc2/Sc2/Sd3? f3/Sf3/Sg2! Daher: 1. Lh8! (Zugzwang) 1. - f3/g2/La8/La6/Lc8 2. Se2/Sd3/Sa6/Sa6/Sc6. Reizvolle Verstellungen auf beiden Seiten. Leider NL: 1. Ld3! g2 2. Sc2 Sf3 3. Lf5.

270 (K. Weisert). 1. Dc6! droht 2. Td4† Kd4/Ke5/Kf5 3. Dd5/De6/De6. 1. - Dd4 2. Td8†! Kd3! 3. La6; 1. - De5†! 2. Tb5†! Kf5 3. Le6. Feiner Schlüssel, zwei gleichwertige Abspiele mit bemerkenswerten Fesselungsmatts durch den im Hintergrund lauernden wLc8 (KDS).

271 (F. Chlubna). 1. Le5/Se5? Td3/Tf4! 1. Dh1! dr. 2. Dh4 usw. 1. - Tdh1 2. Le5! Dg5 3. Lf4; 1. - Thh1 2. Se5! Da3 3. Sd3. Zweimal recht originelle Aussperrung der sD durch "switchback"-Züge. Kabinettstück (Dr.HA). Zwei Varianten, die sehr viel zeigen (H.Zj). NL: 1. Dg3! Tg4 2. Le5! Zus. wBg2 dürfte den Schaden heilen.

272 (M. Keller). Zunächst die NL: 1. Sg5! Ke5 2. Sg6† Kf6/Kd4 3. Ld8/Se6†. Beabsichtigt war 1. Ld8! (2. Tf5† 3. Lg5) 1. - Td4 2. Sg1! (Sg5?) Se5 3. Se2; 1. - Ld4 2. Sg5! (Sg1?) Se5 3. Se6. Eindrucksvolle Dualvermeidungen.

273 (W. Fichtner). 1. 0-0 mit der guten Drohung 2. Tf8† Kf8 3. Sg6† 4. De7. 1. - 0-0-0 2. Tc1† Kb8 3. Dc7† Ka8 4. Ta1; 1. - Ta6 2. Dg7 Tf6/Tg6† 3. Tf6/Sg6 4. Tf8 bzw. 1. - Ta7 2. Da7 b2 3. Sg6 b1D/Kd8 4. De7/Tf8. Sehr hübsch (GM). Nicht einmal zu schematisch (FSch.).

274 (H. Hultberg). 1. Sb7†? Kc8 2. Sc5 Dh7? 3. Dh7; aber 2. - Dh3! 1. Db7! (es droht 2. Dc8†; wenn 1. - Dh3, dann folgt 2. Db8†) De5 2. Sf7† Ke8 3. Se5 Kd8/Kf8 4. Dd7/Df7. Ferner 1. - Dh4 (Dh8) 2. e6 Dh7 3. e7† De7 4. Dc8. Eine Art Systemverschiebung, meint der Verfasser. Dieses Stück kam ebenfalls recht gut an.

275 (H. Müller). 1. - Le4† 2. Kg7 Tg2† 3. Tg2 bzw. 1. - gh6 2. Th1 Tb2 3. Tg1. Die hinterhältige Verführung (KDS) 1. Kg7? scheitert knapp an 1. - Th2! 2. Th2 Sh3! Zum Ziel führt lediglich 1. Tg2! Lg2 (Tb2) 2. Kg7 (Tb2) e4† (Lb2/Le4†) 3. Kg6

- (Th1/Kg7) Tb2 (bel.) 4. Th8 (Sb7). Weitsichtiges T-Opfer im Schlüssel (F.Sch.). Über die Nebenvariante stolperten einige Löser.
- 276 (C. Goumondy). 1. Tg7! dr. 2. gf5† Kf5 3. Lg4. In dieser Aufgabe sind vier Plachuttas nach vorheriger Hinlenkung des sS zu bestaunen. 1. - Sg7 2. Td7 T8d7/T7d7 3. Sg7/Sd4† 4. Sd4/Sg7; 1. - Se7 2. Td7 T8d7/T7d7 3. Te7/Sd4† 4. Sd4/Te7; 1. - Sd6 2. Td7 T8d7/T7d7 3. Sg7/Td6† 4. Td6/Sg7 und schliesslich 1. - Sd4 2. Td7 T8d7/T7d7 3. Sg7/Sd4† 4. Sd4/Sg7. Als Zugabe 1. - Tg7/Td4 2. gf5† 3. Lc2/Sd4† Ke6/Ke4 4. Sg7/Lc2. Rauscher Beifall!
- 277 (G. Murkisch). 1. Th1? Le4/Ld3? 2. Te1/Th3! Ld5/bel. 3. Tc1/Tc3; aber 1. - Lf5! 2. Th8 Le4 3. Tc8 Lc6! (Lb7). Daher: 1. Te1! Le4 2. Te3! Ld5 3. Tc3 Lc4/Lb7 4. Tc1!/Kb7 5. Tc5. Netter T-Rundlauf (H.Zj und GM).
- 278 (M. Zucker). Das naheliegende 1. Dc2? erweist sich nach 1. - g5 2. Dc1† 3. Dc2† 4. Db3 g4 5. Dc2 g3 6. ?? als verfrüht. 1. Db3! g5 2. Dc2 g4 3. Dc1† 4. Dc2† 5. Db3 g3 6. Dc2 a2 7. Dc1 mit Mustermatt. Ein ansprechendes Tempoverlust-Manöver. Herzerfrischende Kleinkunst (HHS).
- 279 (J. Buchwald). 1. Sf5! e3! 2. Sd6 Se4† 3. Se4 a2 4. Sd6 Ta3 5. Sb7† Ka4 6. Kb6; 1. - a2 2. Sd6 Ta3 3. Sb7† 4. Kb6 Sc4† 5. Ka6; 1. - b2 2. Sd4 3. Sc6. Nicht allzu-schweres S-Duell (Dr.KS).
- 280 (K. H. Ahlheim). Der Autor meinte, dass 1. Kf2 Kh2 am Fehlen eines w. Wartezuges scheitere. Mitnichten! 2. g4 Kh3 3. Kf3 Kh4 4. Kf4 Kh3 5. g5 Kh2/Kh4 6. g6 Kg1/Kh5 7. Ke3/g7 8. g7/g8D; daneben 1. Kf2 Kh2 2. Lb5 c5 3. Lf1 c4 4. Lc4 5. Lf1 10. g8D. Geplant war 1. Kf3! Kg1! 2. Ke2 Kh1! 3. Kf1 Kh2 4. Kf2 Kh1 5. g4† usf.
- 281 (Dr. B. Kozdon). Stunde wT auf g2 statt auf d2, ginge sofort 1. Lb2† Ka2 2. Lc4† Kb1 3. Lc3 (dr. 4. Ld3† 5. Tg1). Vorplan: 1. Lc4 Kb1 2. La2† Ka1 (2. Tb2†? Kc1! 3. Ld3 Tc8!) 3. Ld5 Kb1 4. Tb2† Kc1 5. Tg2†! Kb1! (5. - Kd1 6. Lf3† Ke1 7. Lb4† Kf1 8. Le2) 6. La2† Ka1 7. Lc4 Kb1 8. Ld3† Ka1. Hauptplan: 9. Lb2† Ka2 10. Lc4† Kb1 11. Lc3 Kc1 12. Ld3 Te8/Tf8 13. Tg1† Te1/Tf1 14. Te1/Tf1. Der sK wird in einer recht verschlungenen Leine hin- und hergeführt, bis die w. Figuren die Idealstellung zum Schlussakkord gewonnen haben (KDS). Viele Löser mussten passen.

Allgemeines Schach (Nr. 282 - 297. Bearbeiter: Dr. H. P. Rehm.

- 282 (P. Cepicky). 1. Sf8† Kf4 2. Kh4 Dd6: 3. Sg6† Dg6: 4. Dg4† und 1. . . De6 2. Dg3 3. Sg7†. Abweichend von vielen anderen Echoaufgaben liegt nicht nur ein Echo in der Mattstellung, sondern auch in der Spielführung vor. Der tödliche Dual 1. . . De6 2. Kh4! 3. Dg6 muss allerdings beseitigt werden.
- 283 (H. Hultberg). 1. h8T† 2. e8D† 3. a8S 4. c8L h1L/S 5. T/Lh3:.. Die Allumwandlung bei Weiss ist nicht nur durch die schwarzen Umwandlungen, sondern die elegante Dualvermeidung beim Schlag von Bh3 angereichert. Besonders fein ist, dass die Notwendigkeit der Unterverwandlungen 1. h8T und 4. c8L erst ganz am Schluss zum Vorschein kommt. Die prosaische Nebenlösung 1. e8T† 2. c8D 3. hg:!! kann man beseitigen, indem man den wBh3 durch einen wL ersetzt.
- 284 (W. Fichtner). 1. Te2 2. Te4 3. Te6 4. Tf6† mit "Idealmatt" (HBS).
- 285 (W. Wladimirow u. E. Sorokin). 1. Sb5† Ka4 2. Sc3† Ka5 3. Dd4. NL: 1. Dd4 La4 2. Dc2 Lc6 3. Db3†.
- 286 (W. Dadanidse). 1. Ld3 Sf4 2. Sd4 Ld3† 1. Ld4† Se5 2. c5 Lb7†. "Ungleichartiger, doch harmonischer Ablauf" (KDS), während FSch die Verschiedenheit der Spiele eher als wertmindernd ansieht.
- 287 (F. Chlubna). 1. ed† Te4 2. Ke4 Lf3† 1. Le3: De4:† 2. Ke4: Sc3†. "Prächtiges Donnergetöse", "blitzsaubere Modellmatts", "verblüffende Rollentäusche" (KDS, JG, HZj), klar, dass das gefällt.
- 288 (J. Kricheli). 1. Th2?? 2. Tg2 Se5 geht nicht, dafür 1. Th2 Lf5 2. Se2, entsprechend 1. Lf8?? 2. Sg4 Sh4† 1. Lf8 Lf1 2. Se4 Se5†. "Beachtenswert ist im Zusammenhang mit dem Zugzwang, dass ihm nur zu begegnen ist, indem die Matts ausgetauscht werden" (FSch). Originell. Die Wechselthematik ist so klar dargestellt, dass sie von den meisten Lösern erkannt wurde. Kricheli ist der grösste Spezialist für Hilfsmatttempospiele und unerschöpflich im Erfinden neuer Nuancen.
- 289 (M. Novis). Hier kommt es weniger auf die dreifache Rückkehr (GSch, JG) des sS an, als dass seine unfreiwilligen Fluchtfeldgabe 1. Sb4:/Sf4:/Sf6: Weiss dualvermeidend zwingt, das richtige von 3 denkbaren Mattfeldern anzusteuern 2. Sd8/Se5/Sd4. Zustimmung, aber auch "Ablauf monoton" (KDS).
- 290 (H. Helledie). Weiss und Schwarz helfen sich hier gegenseitig aus der (Fesselungs-) Klemme. 1. Tg3 Le3 2. Tg6 Se1† und b) 1. Sc4: Lg3 2. Tf2 Le5†. Die Reihenfolge der Entfesselungen ist in a) und b) vertauscht. Hilfsmattzwillinge (nicht Duplexaufgaben), in denen derselbe Effekt thematisch vertauscht bei Weiss und Schwarz erscheint, sind noch selten und es gibt wenig so scharf herausgearbeitete Darstellungen wie die vorliegende.

291 (C. Goumondy). a) 1. Lc7 Sf4: 2. Kd6: Te6 b) 1. Ld4 Te6 2. Lb1 Lb3: c) 1. Lc3 Lb3: 2. Kd4 Te4† d) 1. Ld6 Te4 2. Te5 Sf4†. "Feiner Zyklus weisser Züge" (HHa). Bei diesem Thema, das weniger strategisch als konstruktiv herausfordert, kommt es darauf an, noch andere als rein formale Zusammenhänge einzuführen, wenn der Eindruck einer Reihenfolgespielerei vermieden werden soll. Dies ist hier gelungen: gegenübergestellt sind die Anfangszüge des L, die alle auf verschiedenen Feldern blockieren. "Eindrucksvoll" (GM), "ästhetisches Vergnügen" (KDS).

292 (J. Korponai). a) 1. Db2 Sd7 2. Se5 Sb5† b) 1. Lb2 Sf5 2. Sd4 Sg4†. In a) geht auch 1. d5 Sd7 2. Dd6, nicht aber in b) 1. Lb2 Se2?, was nicht selten angegeben wurde (LO). Schwarz muss die "unabsichtlich" hergestellte Halbfesselung ent-fesselnd kompensieren.

293 (V. Schneider). 1. . . b6 2. h1D b7 3. Dc1 bcD 4. Dg5 Dc2† 1. h1S b6 2. Sf2 b7 3. Se4 bcS 4. Sg5 Se7†. "Es muss nicht immer Allumwandlung sein" (FSch).

294 (D. Gussopulo). Die Idee des Autors, dass die weisse Mattfolge 1. . . c5 2. . . Ld3 3. . . Lf5 4. . . Sf3 mangels Tempo erst nach Umbau der s Mattstellung ver-wendet wird (der Autor nennt das Ruchlis, nach dem Jargonausdruck für Paradenwechsel im Zweizüger): 1. f3 c5 2. Kf4 Ld3 3. Ke5 Lf5 4. Lf4 Sf3† konnte niemand erkennen wegen der Nebenlösungen 1. . . Sf5 2. . . Sh6: 3. gh g7 oder 1. f5 und 1. dc.

295 (C. J. Feather und J. M. Rice). 1. Ke8 Gb4 2. Lg4 Le7 3. Ld7 Sd6 und 1. Kf8 Sd6 2. Lc4 Gb4 3. Lg8 Le7. Auch hier dieselben weissen Züge in beiden Lösungen, aber in zyklisch verschobener Reihenfolge. "Ausgezeichnet" (GM).

296 (B. Rehm). Satz: 1. . . Lf2† 1. Kg2 Lf2† 2. Kh3 Lg3† 3. Kg4 (Schwarz zieht nicht, da er kein + hat) 4. Kf5 Lf4† 5. Ke6 6. Kd5 7. Kc4 8. Kb3 9. Kc2 10. Kd1 11. Ke1 Le3† 12. Kf1 Lf2†. "Ein ebenso typisches wie gutes Beispiel von Rex-Solus-Aufgaben dieser Art" (FSch). Die G ziehn nicht, sind aber die Seele des Spiels.

297 (O. Riihima). Satz: 1. . . Leo b2 2. e2 Lion f1 3. e1 Lion Lion a1† 1. e2 Lion f1 2. e1 Leo Leo b2 3. Leo b1 Lion a1†. "Interessant" HHo. Erläutert klar die Wirkungsweise von Leo und Lion. HBS: "Vielleicht sollte man in jedem Schwalbe-heft eine neue Märchenfigur vorstellen." Das kommt auf die Gelegenheit und den Erhalt guter Beispiele an (Red.).

Retro/Schachmathematik. Bearbeiter = Frank Schützhold.

298 (H. H. Schmitz). Beabsichtigt ist folgender Retro-Grimshaw mit kritischem Zug. Zurück: 1. Ta4 - a8 (dr. Th4 - a4, vor: Th7:†) Lb4 - e7 2. Ta5 - a4 Sc5 - b7 3. Ta8 - a5, vor: Tf8:†. Auf beiden Seiten sind keine Figurenentschläge möglich, da alle fehlenden Steine von Bauern geschlagen wurden. Leider ist das Ganze dualistisch mit 2. Kd2 - e3 usw. sowie auch noch nebenlösig durch 1. Ta5 - a8 Sc5 - b7 2. Kd3(e4) - e3 usw.

299 (N. A. Bakke). Leider ist nicht der Platz vorhanden, um sämtliche Irrtümer von Autor und Löser aufzuklären. Jedenfalls ist die Bezeichnung 'pRA' irre-führend, da die scheinbaren Teillösungen mit je einer schwarzen Rochade nur Verführungen sind, indem keine Rochade mehr möglich ist. Einzig die Retrozüge 1. . . g7:Sf6 2. Sg4 - f6† Td8 - a8 usw. sichern die Legalität der Stellung, wovor die weissen Bauern a, f und h umgewandelt wurden, um die schwarzen Bauern-schläge zu ermöglichen. Satz: 1. . . Dh3 2. Sg4 Td8 3. Sc8 Df1†. Die Aufgabe hat neben der Autorlösung 1. Sf5 Td8 2. Sd6:† Td6: 3. Le6: Td1† noch eine Anzahl von Nebenlösungen, z.B. 1. Th8:† Dg8 2. Th7 Dd5: 3. T(S)f7 Dd1† oder 1. Lg5: Dh3 2. Sg8 Dc8 3. Td7 Th1† usw.

Zweizüger Nr. 300 - 314. (Bearbeiter: Hans-Dieter Leiss)

300 (G. Maleika). Satz: 1. - Da4/Tb4 2. Da4:/Db4: 1. Sb4! (2. Sc2) 1. - Da4/Tb4: 2. Sb1/Da2. Zwei feinsinnig herausgearbeitete Blocks in dieser übersichtlichen Miniatur (KDS) mit sehr schönen Mattwechseln (DrKS).

301 (M. S. Locker). 1. Se7? Se∞/Sg∞ 2. Dg6/Sf5 (1. - Sf7!) 1. Sf6? . . 2. Sg4/Dh5 (1. - Sf7/Sg6!) 1. Se3? . . 2. Sg4/Sf5 (1. - Sf7/Sg6!). Es genügt also nicht, die sSS in Zugzwang zu bringen, es bedarf vielmehr einer Drohung: 1. Sf4! (2. Df8) 1. - Sd7, Sg6/Sf5, Sh5 2. Dg6/Dh5. Dabei kann man, wenn man will, folgenden Mattzyklus sehen: AB-CD-CB-AD. - Gutes Zugzwangproblem; beste unter den Miniaturen (JK) S/D-Duelle (MN).

302 (A. Kusnezow/V. Tschepischnij). Die Verführungen 1. Da5? Kc4! (2. Sa5?) 1. Dc5? Ka4! (2. Sc5? 1. Sa5†? Ka4! (2. Da5?) 1. Sc5†? Kc4! (2. Dc5?) zeigen viermal wechselseitige Selbstbehinderung zwischen wD und wS. Der Schlüssel 1. Kc1! gibt ein zusätzliches Fluchtfeld (1. - Ka2 2. De6). - Gediegene und nicht naheliegende Fluchtfeldvermehrung mit beachtlichen Verführungseffekten bei wohlproportionierter Aufstellung (KDS). Vielfach wurden die Verf. nicht be-achtet.

- 303** (S. Lamba). 1. Dg4? (2. Dc4) 1. - Kd5/Ld5/d5 2. Df5/Db4/Db4, 1. - Le4! 1. De2! Kd5/Ld5/d5 2. Tf5/Df2:/De7. Dreimal Besetzung von d5 mit 3 verschied. Matts (MN) Der wT leistet nicht viel (KDS) - Nachzutragen ist noch, dass des Stück Dr. W. Speckmann gewidmet ist. (HDL).
- 304** (K.-H. Ahlheim). a) 1. Db7! (2. Dh1) Kc1 2. Db1. b) 1. Dc5! Kc1 2. Tb1. c) 1. Dg5! Kc1 2. Te1. Dreiphasen-Mattwechsel mit jeweils anderem Fesselungsmatt; zwei Nietvelt-Paraden. - Ansprechende Variation der Drohungen und Konstellationen (KDS). Erfrischend (JK), fein (GM), interessant (DrKS). Eine fesselnde Geschichte (HZc).
- 305** (C. Mansfield). 1. Dd5! mit der Nowotny-Drohung 2. Kb7/Kc5:, die durch 1. - Td5:/Ld5: nur differenziert wird. Dazu die Totalparaden 1. - Dd5:/Db4/Lg6: 2. Kb5:/Dg8/Da8 mit einem weiteren Matt durch die L-K/Batterie und zwei Matts des Sperrsteins. - Echter Mansfield (MN). Gute Totalparaden (HZc). Anderen Lösern erschien das Stück zu leicht.
- 306** (M. Schneider). Die Absicht 1. Td3? (2. Se4) 1. - Kc5:/Lc5:/Dd3: 2. Se4/Df8/Sc4:/Sb7 (1. - Ld3:!) und 1. Tb3! (2. Sb7) 1. - Kc5:/Lc5:/Db3: 2. Le7/Sb5/Se4 wird durch den Dual 2. Dh2 nach Lc5: in Verführung und Lösung stark verwässert. Ein zusätzlicher sBg3 dürfte wohl genügen. - Sehr gut! Verführung und Lösung passen harmonisch zusammen (JK).
- 307** (R. Paslack). 1. e5? (2. De4) Lg2 2. Dd3, 1. - Kd4! (2. Le5?) 1. Le5? (2. Df7:) f6 2. De6, 1. - Th6! (2. e5?) Die Verführungen scheitern daran, dass Weiss ein notwendiges Mattfeld selbst verbaut. Also: 1. Ld6! (2. Dc5:) Th5/Kd4 2. e5/Dc5:. Die positivste Kritik: Ein Problem mit virtuoser Verführungslogik, aber geringer Beachtung des realen Geschehens mit plumpem Schlüssel (KDS). Ansonsten: schwach (BH), dürftig (MN), wenig ansprechend (DrKS), mager (HZc).
- 308** (E. Gross). 1. Lc4? Tb3! (2. Tc4?) 1. Ld3:? Lb3! (2. Sd3:?) 1. Lc6? Tc7! (2. Db6:?) 1. Ld7? Lc7! (2. Sd7?) Also 1. Le8! (2. Tb5). Herrliche Kombination einer lebendigen L-Auswahl mit 2 T/L-Grimshaws auf weit entfernten Feldern (KDS). Zu jedem der Grimshaws eine Verf. mit weisser Selbstschädigung. Sehr beachtlich! (HZc). Bester 2er (BH), sehr fein (SupPK, GM), ganz ausgezeichnet (JK).
- 309** (F. Salazar). a) 1. - De6 2. c3. 1. Ld6:? (2. Dc4:) De6 2. Se2 (1. - Ta7!) 1. La5! De6 2. Sb3. b) 1. - De6 2. Da7. 1. La5? De6 2. Se6: (1. - Df7!) 1. Ld6:! De6 2. Sc5. Originelles und thematisch fundiertes Problem mit gut motivierter Differenzierung der Schlüsselzüge (KDS, ähnlich DrKS). Ebenfalls hervorragend (JK).
- 310** (W. Langstaff). 1. Sg7! (2. Sc6) Sfd5:/Scd5:/Ld5:/Kd4/Kf4 2. Tg4/De3:/Db4/Sf3:/Sf7. (1. Sd4? Th7! - 1. Sc6? Sg4!) Grandiose und anspruchsvolle Aktivierung der Halbbatterie - etwas für Feinschmecker (KDS) Dreimal Schiffmannparade; guter, 2 Fluchtfelder gebender Schlüssel (DrKS). Grossartig und geschickt gebaut (HPS), hervorragend (DrHA).
- 311** (E. Wennick). 1. Ld6? Sf4†/Sf6:†/Sc3/Se7 2. Lf4:/Sf6:/Sc3:/S ∞ (1. - Se3!) 1. Sd6! Sf4†/Sf6:†/Sc3/Se7/Se3 2. Df4:/Df6:/bc/Lg3/fe. Reichhaltiges Mattwechselstück (HZc), sehr sauber (LB). MR und DW weisen auf die illegale Stellung hin: dem schwarzen Doppelbauer d3/d2 stehen 16 weisse Steine gegenüber!
- 312** (M. Mylliniemi). 1. L ∞ ? (2. Dd5/Te8) c4! 1. Lc5:!? Lc5:/Tc5: 2. Dd5:/Te8, aber 1. - Dd6! 1. Tf4? (2. Df5/Dg6) gf! 1. Tg4:!! Tg4:/Lg4: 2. Df5/Dg6. Doppelt gesetzter "finnischer" Nowotny. - Totaler Szenenwechsel (KDS). Interessantes Thema (DrKS) JK und DrKS sind mit der Materialausnutzung nicht zufrieden, aber eine solche schwierige Doppelsetzung verlangt schon einige Zugeständnisse (HDL).
- 313** (E. Wennick). 1. - De6/Le6/Se6/Le4: 2. Dd4/d4/Tf5:/Dd6. 1. Sc5! (2. Dd4) De6/Le6/Se6/Kf6: 2. Sd7/Df4:/Te6:/Lg7: Sehr gehaltvolle Mattwechsel (HZc, GM, DrKS). Sehr schwer! Fabelhaft schön! (SupPK) Gefällt mir von den 2ern am besten (DW).
- 314** (M. Schneider). 1. d3? (2. Df4) Sg ∞ /de/cd/Se3 2. Le4/Le6/Dc8/Se3: (1. - c3!) 1. d4! (2. Df4) Se4/Se2/de/cd e.p./Se3 2. Le6/Db1:/Te5:/Dc8/Se3: Die Wahl zwischen Einfach- und Doppelschritt führt zu schönen Abspielen mit zwei Mattwechseln. - Die Einfachheit der Lösung verblüfft (SupPK). Überzeugende e.p.-Pointe (KDS). Gefällt mir fast so gut wie 313 (DW).

Gesamturteile: Eine ganze Reihe überraschend guter 2er (DrHA). Am bestem 312 und 308, dan 313.14.09.10.06.01 (HA). Schöne Serie mit den Spitzenreitern 305.06.10, dann 308.11.13.14 (KHr). Am besten 305, 308 und 314 (JFK). Sehr gute Serie! Überragend 308, ausgezeichnet 306.09.11.13 (JK). Beste 304.05.08.10.12.14.13 (GM). Diese Auswahl enthält wohl kein Extraklasse-Stück, ist aber als Ganzes solide und sauber. Spitzentrio 308.10.06 (KDS). 2er-Serie nur halb befriedigend. Meine Rangliste 314.10.00 (HPS). Der Bearbeiter ist, wenn er zum Vergleich heranzieht, was anderswo geboten wird, durchaus mit der Serie zufrieden. Seine Spitzenreiter: 308.10.13 (HDL).

Drei- und Mehrzüger Nr. 315 - 326 (Bearbeiter: Dr. B. Kozdon)

315 (H. Fröberg). Dem Autor kam es nicht allein auf die Mattführung 1. Ta3 2. Ta7† usf. an, sondern auf die beiden Verführungen 1. Tb7†? Kg6! (Kf6? 2. Tg3!) bzw. 1. Tf3† Kg7! (Kg8/Ke8 2. Tb7; 1. - Ke7? 2. Tb8!). Ähnliches findet sich bereits bei Knorre (1861), Shinkman (1877), L'hermet (1882), Lindgren (1928), Dawson (1947), Dr. Speckmann (1938 u. 1964), wie uns ein quellenkundiger Löser mitteilte. Die Meinungen zu diesem Viersteiner waren sehr geteilt.

316 (Dr. W. Speckmann). 1. Ke4†! ist keineswegs auf Anhieb zu finden. 1. - Kc2 2. Da2† Kc3/Kd1 3. Ld2/Dd2†; 1. - Ke2 2. Dd2† Kf1 3. Df2†. Drei hübsche Modellmatts! Grossartige Miniatur mit schwierigem Schlüsselzug (HPS).

317 (B. D. Lyris). Hier kommt es auf den "schwarzen Siegfried" (MN) Tf4 an. Sinngemäss scheitert 1. Th1? an 1. - Th4! Daher die "Perilenkung um h7" (Dr. KS) mittels 1. Th8! Tf8 2. Th1 Th8 3. Lh7†; 2. - Tg8/Te8/Tc8/Tf3† 3. Lg6/Le4/Lc2/Ld3†; 1. - Tf3† 2. Sf3 3. Th1†. Das sollte überarbeitet werden, um den Ballast Sd7 abzustossen (HHS).

318 (J. h. Breuer). 1. Le4/Lg1? Dh1/De5! - 1. b5! ist ein "feiner und überraschender Schlüssel mit stiller Drohung (2. Sc6) und herrlichem Spiel" (KDS) 1. - Tg7/Th7 2. Lg1/Lg4; 1. - T bel. 2. Tb7† etc. Sehr gut (GM u. E.Schf)!

319 (K. Junker). 1. Th2! (2. Kg1) Lc6 2. Kg1 Lf3 3. Sf5†; 1. - Lb5 2. Sb5 Sf3 3. Lf4†. Der hier gebotene weiss-schwarze Schlagtausch - übrigens eine Idee von H. Kromath - ist nach Meinung des Autors wohl nicht jedermanns Geschmack. Einigen Lösern gefielen vor allem die Verführungen 1. Le4? und 1. Ld5?, der hintergründige Schlüssel und nicht zuletzt die Blockwechsel auf f3.

320 (J. Hannelius). Db6 muss natürlich weiss sein! Dann geht 1. b3! (2. bc4† 3. Tb5†) Lb3/Le2/Ld3 2. Le3/Lc3/Sd7! (jeweils mit Doppeldrohung); 1. - Sb3/Sd3 2. Lc3! Nach "ausgekocht schwieriger Einleitung" (KDS) blockt der sL genau eines der drei Felder des sS. 1. Le3/Lc3/Sd7? Sb3/Se2/Sd3! Leider unlösbar nach 1. - Ld3! 2. Sd7 Sb3!

321 (H. Erdenbrecher). a) 1. Kf3 Ke1 2. Dd6 3. Dd1†. b) 1. b4 Ka4 2. Kc3 Kb5 3. Dg6 4. Da6†. c) 1. Dc5 Kb7/Kd7 2. c8D†. Reizvoller Drilling (BH). b) erwies sich als ziemlich schwierig; sogar einige hervorragende Löser scheiterten hier (LO).

322 (Dr. M. R. Vukcevic). 1. La8! (2. Db7 3. Sb2/Se5†) Th1! 2. Dc6! (nicht 2. Db7? Dh2! und Weiss ist im Zugzwang!). Nun droht 3. Da6† Sb5 4. Da2†; die Parade 2. - Dh2 ermöglicht 3. Db7!, womit die Zugpflicht auf die schwarze Partei abgewälzt wird. Weisse und schwarze Bahnung, grossartig dargestellt! - so urteilten viele Löser.

323 (N. A. Bakke). 1. Dh1/Da7/Dh8†? Td1/Ta4/Tfd4! - Daher: 1. Dg7† Tfd4 2. Dg1† Td1 3. Da7† Kb1 4. Da2† 5. Dc2† sowie 1. - Tdd4 2. Da7† Ta4 3. Dg1† Tf1 4. Df1† c1D 5. Dc1†. Gestreckter 3†, ohne Brett zu lösen (H.Zj). Holzhausen; reziproker Wechsel der w. Züge (Dr.KS).

324 (M. Zucker). Verfehlt wäre das naheliegende 1. Th3? wegen 1. - Lh7 2. Th7 Kh7 3. Kf7 Kh6 4. g8D Kh5 5. Kf6 Kh4 6. Dg5† Kh3. Der sBh3 muss daher erhalten bleiben; also 1. Tg4! e4 2. Th4 und weiter wie oben angegeben! Nach 1. - c2! ist allerdings Weiss am Ende seiner Künste. Der Autor fügt daher einen sSc1 hinzu.

325 (B. Schauer). Geplant ist 1. Sde5! (2. Sc6) Sd4! (1. - Sb4? 2. ab5 usw.) 2. Sg4 Sc2 3. ab5! h5 4. S4e5 Sd4 5. Sc6! Sc6 6. bc6 7. c7 8. c8D†; der Dual 3. Sh2 4. Sf1 5. Sg3† kürzt die Sache ab. B. Schauer fügt wBh2 hinzu.

326 (V. Dadianidze). 1. Se4 Kb7 2. Sd6† Ka6 3. b4! Lc1 4. Se4 Kb7 5. Sc5† Kc8 6. Th3 h1D/T 7. Th1 Lh6 8. Se4 Kb7 9. Sd6† Ka6 10. Th3! Lc1 11. Se4 Kb7 12. Sc5† Kc8 13. Th8†. Sehr lustiges Schaukelspiel (JK). Amüsant (GM). Klare, linear gestaffelte Vorpläne (KDS).

Gesamt: Beste Dreier 317, 318, 320; Mehrzüger allesamt bemerkenswert, besonders hochklassig 322, 326, 321 und 325 (HA u. KDS).

Nachtrag: Nr. 33 (S. 177 - Dr. St. Eisert). 1. h7! Lh7 2. Tg6! L5g6 3. La2 Sb3† 4. Tb3 Le4 5. Ta3 c6 6. Sc6† bzw. 2. - L7g6 3. La2 Sb3† 4. Lb3 Le8! 5. La2 6. Td3†. Ausgezeichnet (GM). Trotz eines verwirrenden Gerankes von Nebenspielen eine echte Weiterentwicklung der Nr. 32 (HHS).

Allgemeines Schach Nr. 327 - 347 (Bearbeiter: Hans Peter Rehm)

327 (S. Vokal). "Die Probespielzüge 1. Tbc4? Lh7 und 1. Dd5? Ld4 werden nach den L-T-Verstellungen für den 2. Zug aufgespart" (KDS): 1. Tg4 dr. 2. Tg3† 3. Df2†, 1. . . Tg6 2. Tbc4, 1. . . Tf6 2. Dd5. "Sehr massige Konstruktion" (HHS).

328 (J. Beresnoj). 1. Lb5 dr./Tf5/Lf5/Le4 2. Se6†/Td3†/Sf3†/Dd5† 3. Ld3†/Sf3†/Td3†/Td3†. Grimshaw mit nachfolgenden Fesselungen, im orthodoxen häufig dargestellt, hier in Selbstmattform. Untragbare Duale, z.B. nach 1. . . T/Lf5 2. auch De3† 3. Td3†.

329 (N. A. Backe und H. P. Rehm). Druckfehler: Bf5 ist schwarz. (Berichtigt in Heft 8, S. 209). Satz: 1. ... deD/T/L/S 2. Sd1/Lg6/Sd2/Dd3:†. Hierzu Matt-bzw. Paradenwechsel (GM) in der Lösung 1. Tc1 dcD/T/L/S 2. e6/Sc2/Lg6/Dd3:†. "Die zwingende Auswahl des Schlüssels angesichts des beweglichem weissen Materials besticht" (KDS). Niemand scheint bemerkt zu haben, dass sich ein vollständiger Satz von Verführungen findet, die genau an einer der Umwandlungen scheitern: 1. Lg8?/Sd1?/Sc3?/Dh1? deD!/T!/L!/S!, nach 1. Sc3? nicht deD? 2. Lg6!. Reicher Löserbeifall. Bravo, Niels! LO: Nach 1. ... dcT kein Dual 2. Sc4?? Tc4:† 3. bc, was mehrfach reklamiert wurde.

330 (B. Rhem). 1. ... Dg1† 2. Db1 Db1:†. Die überraschende Lösung 1. Df8 Dg1 2. Df1 Sc1! (sonst 3. Db1) 3. Dh3:† Dh2 4. Dh8 konnte wegen der banalen Nebenlösung 1. Dc7 (o.ä.) 2. Kb2 3. Dc5 4. Kb1 nicht gewürdigt werden. Korrektur: †sBd7.

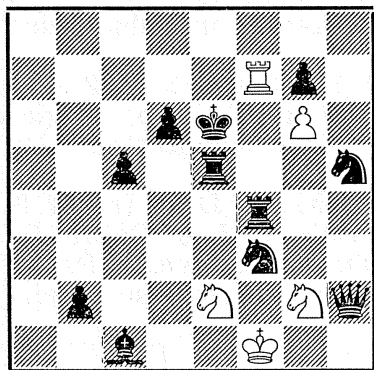
331 (B. Schauer). 1. Td3 2. Td8† 3. Tf8† Kg(e6) 4. Tf3 5. Tg(e)3† Tg(e)4 6. Ka3! b5 7. Tb3 Ta4†. "Versteckte Erzwingung des zentralen b5, zahlreiche Fehlversuche" (KDS).

332 (Th. Steudel). a) 1. b1L a8D† 2. Le4 De4:† b) 1. b1S a8T 2. Sa3: Ta3:†. "Alumwandlung, leicht aber gefällig" (Dr. KS, ähnlich die übrigen Kommentare). EB stört der Nachtwächter a3 in a).

333 (M. S. Locker). a) 1. Da6 Sc3 2. Ka5 b4 b) 1. Da5 Sd4† 2. Ka4 b3. "Patentfassung" HHo.

334 (M. Sosedkin). 1. b1L Tc8 2. Lb3 und 1. b1S Se5 2. Sc3. "Frisch und gefällig" (KDS). "Nichts Besonderes" (Dr.RS). Nebenlösung: 1. Ld3 Tf8 2. Ke4.

D. Gussopulo und
W. B. Trumper
Korrektur zu 336



Hilfsmatt in 2 Zügen
2 Lösungen

5+11

335 (S. Stambuk). a) 1. Da6 Kb4 2. Da7 Lb1. b) Erste Lösung wie a), dazu 1. Kh8 Lb1 2. Ld2 Kd2. BH: "a=b, kaum zu fassen". Ähnlich verständnislos äussern sich alle die zahlreichen Löser und Prüfer; die generelle Meinung ist, dass a) wegfallen sollte. "b) ist prima" (H. Schiegl als Prüfer).

336 (D. Gussopulo) enthält Dualvermeidung durch Fesselung. 1. Sg5† Kh4 2. Sf2 S2e3 (nicht S4e3) und 1. Sf2† Kg3 2. Sg5 S4e3†. Das mehrfach als "interessant" bezeichnete Thema hat in letzter Zeit keinen Geringeren als Dr. Paros beschäftigt. Die vorliegende Aufgabe trägt das Eingangsdatum 6. 8. 1969. Die Nebenlösung 1. Te4 Se5(3) ist in der nebenstehenden Fassung beseitigt (1. Sd2/Sg3†), die uns über Dr. Selb verspätet erreichte. Der Begleitbrief von W. B. Trumper lässt nicht erkennen, dass die Aufgabe als Verbesserung der 336 zu betrachten sei.

337 (G. Bakcsi). 1. Sd6:† Db8 2. Sc8 1. Sc4:† Dc7 2. Sb6 1. Te6† Df7 2. Tf6. Dreimal Linienöffnung durch Beseitigung störender Massen mit schwarzer Rückkehr" (HPS), ein Gedanke der im folgenden Stück sogar sechsfach gesetzt ist, hier aber "in schöner Verbindung mit Schach- und Fesselungsmotiven" (GM) erscheint, was besonders löserwirksam ist. Dem Sachbearbeiter missfällt an solchen Mehrfachsetzungen, dass die Spiele gewissermassen additiv nebeneinander stehen, ohne sich in eine höhere komplexe Einheit zusammenzufügen. Im vorliegenden Fall ist allerdings in Raumverteilung und Aufbau mit Geschmack das letzte aus der Position herausgeholt. "Mein Favorit" (Dr.KS).

338 (J. Oudot). 1. D/Te/Tg/L/Se/Sg schlägt f6 h8D 2. D/T/T/L/S/S zurück Da1:† Dies scheint der Rekord für verschiedene Rückkehren schwarzer Steine von einem Feld im Hilfsmattzweizüger. Die Löserstimmen sind nicht so einhellig positiv wie für 337, vor allem wegen des monotonen Eindrucks, den das "gleiche w. Spiel" (JK) hervorruft. Der Kenner wird aber jedenfalls die "wunderbare Konstruktionsleistung" (KHr) goutieren; d.h. die Eleganz, mit der erreicht ist, dass in allen 6 Fällen einzig die Rückkehr von Schwarz zum Ziel führt.

339 (E. Lücke). a) 1. Kc5 Ke5 2. Kc6 Se6 3. Lc5 b) 1. Lf6 Kd6 2. Ke4 Se6 3. Ld4 c) 1. Ld6 Kf7 2. Lf4 Td7† 3. Ke5 Td5 d) 1. Kd5 Se8 2. Lf6 Sd6 3. Ld4. GM: "Saubere Arbeit". HHS: "Warum nicht b) als Diagramm und a), c), d) mit dem üblichen "ferner"?". HHo bemerkt, dass sich mit Se7 ein weiteres Chamäleonecho zu a) ergibt: 1. Sd5 Kf5 2. Kc5 Td7†.

340 (K. Gandew). 1. e1L Kh1! 2. Lg3 hg 3. d1S g4 4. c1D g5 5. Df4 g6 6. Df7 gf 7. b1T f8D 8. Tb5 Da3†. Dies ist nicht schlecht und wurde gelobt; ist aber, wie EB angibt, steingetreu spiegelbildlich vorweggenommen durch Z. und S. Maslar Probleemblad, Nov.Dez. 1960, Nr. 4062. "...kann dem Sachbearbeiter der Vorwurf nicht erspart bleiben, sich nicht vorher in den einschlägigen Sammlungen vergewissert zu haben." (EB). Nun, dieser hat anderes zu tun, als Rundschreiben an Sammlungsbesitzer zu verfassen; er vertraut auf die Wachsamkeit seiner Leser.

341 (H. Awramenko und E. Sorokin). 1. Lb8 Tb3 2. Te4 Ld5 und 1. Lh2 Le6: 2. Se5 Th8. "Thema Sorokin-Dolginowisch" (Autoren). Eroberung von Treffpunkten und -linien durch verschiedenartige Verstellungen sind auch im Hilfsmatt schon Jahrzehnte alt, so dass sich ein extra Themaname erübrigt. Diesen Eindruck bestätigen HPS ("Allerweltskost") und KDS ("Ziemlich triviale Linienverstellungen"). Diesen (zu harten?) Urteilen stehen positive von Sup PK ("Sehr schön") und Dr. KS gegenüber.

342 (Dr. Kozdon). 1. Td1 d8D 2. Td2: Dd2: 1. Th4 d8T 2. Td4 1. Ta1 d8L 2. Ta5 1. Th6 d8S 2. Tc6, dazu die Nebenlösung 1. Tc1 La8 2. Tc3 dc.

343 (H. Rössler). 1. . . Kel 2. fg Sd1 3. g1L Sf2† 4. gf Kf1 als Satz. 1. Kg1 Sf1 2. h1S Sh2 3. Kh2: Kel 4. f2† Kf1. HPS: "Grossartiges Problem". Gefiehl auch HHo, GM, HHS und KDS. Eine frühere Aufgabe mit wesentlichem Wechsel der Doppelpattstellung vom Satz zum Spiel wurde nicht namhaft gemacht, es scheint eine echte Neuheit vorzuliegen.

344 (F. Hoffmann). Geplant war die Allumwandlung (übrigens die 6. in dieser Serie) 1. g8S, dann 1. Dh2 2. g1T 4. Te2 5. f1L 8. Lb3 11. Ta1 13. Lb1 14. c2 15. Db8† cbD patt. Es geht aber kürzer 1. Kb6 2. De1 3. Df8 4. f1L 5. Lb5b6 6. g1T 10. Ta1 12. Lb1 13. c3 gfD patt und zwei weitere Nebenlösungen mit 1. Ka4 und 1. Ka5.

345 (J. Bajtay und I. Sztankovsky). 1. b3 Gb2 2. Ka1 Gh8 3. g8G Gb4 4. Ga2 Gb2†.

Die Lösungen zu 346-351 folgen aus Platzgründen im Heft 11.

LÖSUNG DER PROBLEME ZUM 148. THEMATURNIER (s.S. 151/152)

1. Pr. von J. Breuer: 1. g1T Tb1: 2. c1L Ta1: 3. b1D Ld7 4. Db7 Le1: 5. Dh1 Lh4: 6. e1S Lh3:† 7. Sg2 Kd3 patt. Ein ungeheuer schwieriger Vorwurf - glänzend gemeistert, ein Klasseproblem ersten Ranges, bei dem in der Mindestanzahl von Zügen auch noch eine höchst originelle Pattstellung gezeigt wird. Die 4 Löser, die dieses schwierige Superproblem meisterten, waren begeistert. HHS: wirklich ein Spitzenstück, an dem ich besonders bewundere, dass ausgerechnet die 4 Umwandlungsfiguren zum Schluss übrigbleiben.

2. Pr. von Bo Lindgren: 1. g1D ed5 2. D1g4 Tf2: 3. De6 de6 4. b1L ef7 5. a1T fg8T 6. Ka2 Tg5: 7. d2† Kd2: 8. e1S Ta5: 9. Sec2 Kc3: patt. Ebenfalls ein grossartiges Problem mit womöglich noch überraschenderer Pattstellung. Der Autor hatte es sich zusätzlich zur Aufgabe gemacht, ein Minimum an weissem Material bei einem Maximum an schwarzem Material zu verwenden. Auch bei diesem schwierigen Stück nur 4 Löser, die viel Lob spendeten.

3. Pr. von N. Ringeltaube u. W. Schröder: 1. c1D Kh6 2. Dc8 Kh5: 3. Dg4† Kg4: 4. g1T Kf3: 5. e1S† Ke4: 6. Sf3 Kf3: 7. g2 Kf2: 8. h1L Kg1: patt. Ein Problem, das durch seine Unbekümmertheit und Frische besticht. HHS: eine Aufgabe mit Witz und Pfiff, bei der der wK der Hauptakteur ist.

4. Pr. von Dr. B. Kozdon: 4 Lösungen: 1. h1D ef7 2. Da1 fg8S 3. Df6 Sf6: patt; 1. h1T ef7 2. Tc1 gf8D 3. Tc4 Dc4: patt; 1. h1L ef7 2. Lg2: fg8L 3. Ld5 Ld5: patt; 1. h1S ef7 2. Sf2 gf8T 3. Sg4 Tg4: patt. AUW bei Schwarz **und** Weiss mit bewunderungswürdiger Einheitlichkeit der Lösungen. HHS: das erste leichtere Stück, was aber die Freude an diesem Problem keineswegs schmälert.

(1.) ehr. Erw. von N. Ringeltaube: bedauerlicherweise druckfehlerbehaftet: der Bc4 muss weiss sein, ausserdem fehlt die Angabe "4 Lösungen". Beides errieten jedoch fast sämtliche Löser. 1. c1S b6 2. Sd3: Tb5 3. Sb2 Tb2: patt; 1. c1L e4 2. Lf4: Lg1 3. Lg5: Tg5: patt; 1. c1T† Kb2 2. Tc4: Tc5 3. Tc2† Tc2: patt; 1. c1D† Kb4 2. De3: Te5 3. De2 Tg2: patt. Auch hier ist die Einheitlichkeit der Lösungsabläufe geschickt gemeistert.

(2. ehr. Erw.) von W. Krämer: Satz: 1. . . Kf4 2. e1S Ke3: 3. Sc2† Kd3: 4. d1T† Kc2: 5. Td5 Ld5: patt; Lösg: 1. e1D Kf4 2. Dd1 Ke3: 3. Db3 Lb3: 4. d1L Kd3: 5. Lc2: patt. Gut und originell, aber leider fanden unsere Köche die NL: 1. d1T Kf4 2. Td2 Ke3: 3. Tc2† Kd3: 4. e1D,T Kc2: 5. D,T e6 Le6: patt. Das Problem scheidet daher bedauerlicherweise aus.

(3. ehr. Erw.) von W. Jørgensen: 4 Satzspiele: 1. . . ed8D 2. Kf4 Dd5 patt; 1. . . ed8T 2. Kf6 Td5 patt; 1. . . ed8L 2. Kd4 Lc7 patt; 1. . . ed8S 2. Kd6 Sc6 patt; Lösg: 1. Sf7: Kf7: 2. Kd6 e8D patt. Pech, dass hier ein weiteres Satzspiel 1. . . Kd8: 2. Kd4,e8D,T patt gefunden wurde, dass das Problem zerstört. Auf diese Aufgabe muss also leider ausscheiden.

1. Lob von Dr. B. Kozdon: 4 Lösungen: 1. f8D Db4 2. Db4: patt; 1. f8T Df4 2. Tf4: patt; 1. f8L Dc5 2. Lc5: patt; 1. f8S De6† 2. Se6: patt. HHS: das ist eine Gemme - reizvolle Kleinkunst mit viel Humor.

2. Lob von M. R. Vukčević: 1. h1L f8S 2. La8: f7 3. Lh1 a8D 4. f1T Dh1: 5. Ta1 Da1 patt.

Endgültiges Urteil des Preisrichters: ehr. Erw. - N. Ringeltaube (statt 1. ehr. Erw.), die ursprünglichen 2. u. 3. ehr. Erw. fallen aus, 1. und 2. Lob bleiben.

Beim **Sonderlösungsturnier** wurden ausnahmsweise die Satzspiele mit der vollen Punktzahl bewertet, da diese hier vielfach von entscheidender Bedeutung waren. Es siegte **K. D. Schulz** mit 88 Punkten (= 100 %!) vor G. Maier 85, H. H. Schmitz 83, E. Schulz 81, R. Karpeles 54, A. Lenz 35 und H. G. Polk 31 Punkten. Die drei Punktbesten gewannen die Preise, den Sonderpreis erhielt R. Karpeles, der beide Inkorrektheiten angab. Allen beteiligten Komponisten, Lösern und dem Spender der Preise nochmals herzlicher Dank.

F. BURCHARD

BEMERKUNGEN ZUM URDRUCK NR. 185 VON DR. FABEL AUS DEM APRILHEFT 1970

Die intendierte Lösung 1. cb6:e.p.† wäre nur dann legal, wenn vor einer Rochade bewiesen werden müsste, dass K und T nicht gezogen haben.

Kann eine Behauptung nicht bewiesen werden, dann muss deshalb noch nicht die gegensätzliche Behauptung richtig sein. Lässt sich also nicht beweisen, dass K und T gezogen haben, so bedeutet das nicht, dass sie nicht gezogen haben.

Aus dieser unleugbaren Tatsache kann, dem Kodex gemäss, der potentielle Ausführende der Rochade bis zum Moment der Ausführung frei entscheiden, welche der möglichen legalen Spielabläufe er wählen wird, diejenigen, in denen K und T gezogen haben oder diejenigen, in denen K und Turm nicht gezogen haben.

In einer direkten Aufgabe verteidigt sich Schwarz wirklich und schliesst die Legalität des "en passant-Zuges" durch mögliche Verteidigungen mit verfügbaren und legalen K- und T-Retrozügen aus. Diese Möglichkeit ist im Kodex - obwohl nur implizite - doch zur Genüge klar enthalten. Infolgedessen besteht der Hauptfehler in Dr. Fabels Problem in der Bedingung: "(pRA) Matt in 3 Zügen", während es heissen müsste: "3†, wenn schwarzer König und Turm nicht gezogen haben", wobei "pRA" unnötig ist.

Diese ergänzende Bedingung ist aus der Beurteilung der Legalität der Diagrammstellung keineswegs von sich selbst abzuleiten. Auch der Versuch, die intendierte Lösung mit der einkomponierten (Neben-)Lösung 1. 0-0-0 als Alternative zu legalisieren, verursacht nur eine neue Unkorrektheit, denn das Wesentliche jeder korrekten Aufgaben ist die Eindeutigkeit ohne Alternative. Ob die Rochade möglich ist oder nicht resultiert nur aus der logischen Struktur der Stellung und nicht aus der Bedingung, welche wir nach Belieben stellen.

In Cerianis Aufgabe S.94 (F) ist die Lösung 1. cb6:e.p.† aus denselben Gründen wie bei Dr. Fabels Problem illegal. Es besteht jedoch die legale Lösung 1. 0-0, welche die schwarze Rochade verhindert, da der vorhergehende Partieablauf bis zur Ausführung der Rochade auch die während der Lösung ausgeführten Züge beinhalten muss, und solch ein Zug ist in diesem Fall die weisse Rochade.

PROF. BRANKO PAVLOVIĆ

ENTSCHEID ZUM 147. THEMATURNIER: QUODLIBETAUFGABEN

Es sei zunächst an die Methode erinnert, durch die in Quodlibetaufgaben mehrere verschiedene Spiele zu einem zusammengeschmolzen werden: je nach der schwarzen Verteidigung kann und muss alternativ durch den weissen Angriff eines der in der Forderung spezifizierten Ziele erreicht werden. (Vgl. Ausschreibung und Beispiele im Juli-August-Heft 1968, S.96 ff). Es gingen 18 Aufgaben, die aber dem Thema zumeist keine neuen Seiten abgewannen.

Preis: Kjell Widlert. Der Gedanke, durch verschiedene Zielzusammenstellungen Mehrlinge zu formen, ist originell und echt Quodlibet: der Schlüssel ist jeweils so auszuwählen, dass die richtige Zielpaarung erreichbar ist. a) 1. Tc3? Sc2! 1. Dc3? Sb3! 1. e4 Sb3/Sc2 2. Dg4/Le3 b) 1. Dc3? Sc2! 1. e4? Sb3! 1. Tc3 Sb3/Sc2 2. Ld2:/Tc2: c) 1. e4? Sc2! 1. Tc3? Sb3! 1. Dc3 Sb3/Sc2 2. Db3/Dc2. Nach den Verteidigungen wechseln Matt-, Patt- und Selbstmattfolge zyklisch.

Ehrende Erwähnung: Dr. B. Kozdon. Ein leichtgewichtiges Farbwechselecho in wörtlicherem als bislang vorkommenden Sinne. Der Schachschlüssel ist zwar nicht sehr erfreulich, aber immerhin muss man das richtige Feld wählen. 1. Ld4† Ka3 2. Lc5† 1. . . Lc2:† 2. Kg8 Lb3† 1. . . Sb2 2. Db2:† Der Sd1 verhindert die Nebenlösung 1. Lc1?

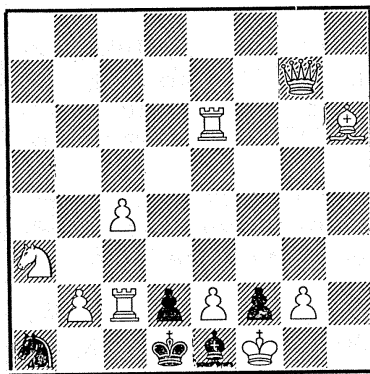
Lob: Dr. B. Kozdon. Hier liegt eine logische Kombination vor: Durch den Vorplan 1. Dc7 (dr. 2. La7 Ta7: 3. Dc8+) Lg4! wird Schwarz gezwungen, das Mattnetz für den weissen(!) König zu vervollständigen. Hiernach kann mit Erfolg auf Selbstmatt umgeschaltet werden: 2. Dc6† 3. Df3: Sf3:†. Nach 1. . . c3 erscheint in der Drohung ein weiteres hübsches weisses Matt (2. La7 fe† 3. Kg3 Sf1†). Diese Verzweigung ist aber nicht ohne weiteres lobenswert, da sie den Betrachter von der logisch klaren Hauptvariante ablenkt.

Alle drei Auszeichnungen eröffnen der Komposition von Quodlibetaufgaben neue Gebiete, auf denen noch viele interessante Möglichkeiten schlummern. Einige thematisch ganz interessante Matt/Patt-Quodlibets waren strategisch zu blutleer, um eine Plazierung zu rechtfertigen. Der Preisfond wird im Verhältnis 50:30:20 aufgeteilt.

Karlsruhe, im Mai 1971

DR. HANS PETER REHM

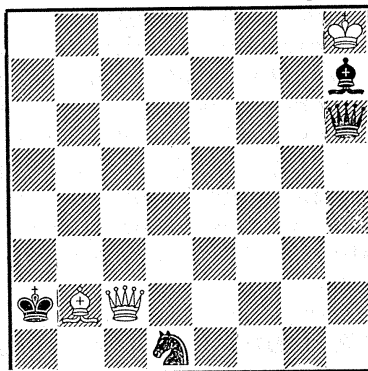
Kjell Widlert
Preis



10+5

- a) 2 Matt/Semireflexmatt
b) 2 Semirfl.matt/Patt
c) 2 Patt/Matt

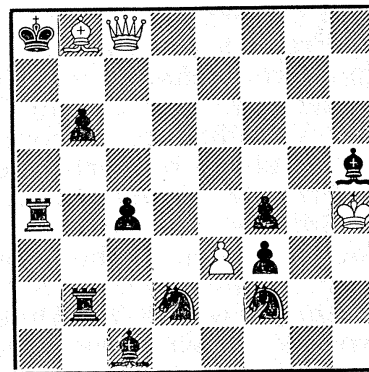
Dr. B. Kozdon
Ehrende Erwähnung



3+4

2 Matt/Semireflexmatt

Dr. B. Kozdon
Lob



4+11

3 Matt/Semireflexmatt

ENTSCHEID IM INFORMALTURNIER DER SCHWALBE 1969 (Zweizüger)

Preisrichter: Nils G. G. van Dijk, Norwegen.

Ich habe mich mit dem üblichen Interesse durch die einzelnen Kompositionen hindurchgearbeitet und dabei fiel mir vor allem die ansprechende Art der Vorstellung und Besprechung der Probleme auf, ich konnte jedoch auch feststellen, dass Geschmack ein sehr unerforschliches Ding ist. So wird manch hoffnungsvoller Komponist enttäuscht sein, wenn er vergeblich nach einer Auszeichnung im Entscheid sucht, während andere vielleicht angenehm überrascht sind.

Die publizierten Probleme waren qualitätsmässig sehr verschieden. Einige wenige hätten m.E. nicht als Turnier-Probleme veröffentlicht werden sollen, da sie offensichtlich nur ein leichtes "theoretisches" Interesse beanspruchen können. Zweifellos ist es nicht immer leicht für den Bearbeiter, die richtigen Worte zu finden, um zurückzuweisen, was zurückgewiesen werden sollte. Anfänger müssen jedenfalls sehr sorgfältig behandelt werden, während Fortgeschrittene sich selbst besser kennen sollten!!

Ich möchte noch bemerken, dass ich es vorziehe, die Zweizüger 1969 zusammen zu beurteilen, statt zwei Halbjahres-Gruppen zu bilden, da mir die Qualität mehr oder weniger mittelmässig zu sein scheint.

Nr. 2906 (E. Visserman) ist vorweggenommen durch P. Petschenkin, 2. Pr., Na Smenu!, TT 1962, Kb3 Dd8 Td3 h5 Lc1 Sa7 e2 Bb4 d5 f3 g6 - Kd6 Ld7 Sc7 e7 Be5, 1. Sf4? 1. Sd4! Wie schade! Denn Vissermans Problem war eine der vielversprechendsten Einsendungen und hätte einen hohen Platz eingenommen. - Nr. 54 (D. Hjelle) ist z.T. vorweggenommen. Der Versuch 1. Da1 scheint mir für eine Plazierung nicht auszureichen. - Nr. 2872 (S. Sandin) sollte man vergleichen mit N. G. G. van Dijk u. J. Haring, stella polaris, 1967, Kc3 Dh1 Ta1 Lb6 c8 Ba5 c5 c7 d4 - Kb5 Sd7 e5, 1. Dd5? 1. Db7! - Nr. 59 (J. M. Rice) ist vollständig vorweggenommen, ich bin jedoch z. Zt. nicht in der Lage, den Vorgänger zu nennen, der wahrscheinlich aus einem holländischen Turnier stammt (?).

1. Preis: 2879v (W. W. Welikoslawskij). Die Konstruktion ist zwar nicht perfekt (Sg1 schaut in der Lösung nur zu), die Konzeption jedoch ausserordentlich originell. Man erwartet eine Art von Orgelpfeifen-Nowotny, wie er gut bekannt ist, statt dessen findet man zwei Paare von Nowotnys mit fortgesetztem Angriff ("threat correction"), einmal mit Te4, zum anderen mit Bf2. Beide weissen Steine

decken e3. Die sekundären Angriffszüge sind deshalb gleichartig darauf ausgerichtet, einen der beiden schwarzen TT zu verstellen, um ihn daran zu hindern, den zweiten weissen Deckungsstein zu schlagen: 1. Tg4? Tf2:!! 1. Tf4!? Sc4! 1. f3? Te4:!! 1. f4!! Versuche wie 1. g4? und 1. Sf3? sind eingebaut, um dem fortgesetzten Angriff einen "logischen" Start zu geben, sind aber eigentlich nicht notwendig, um den "roten Faden" in diesem wunderschönen Märchen sichtbar werden zu lassen. Ich bin sicher, dass eingehendere Forschungen weitere Entwicklungen der Idee hervorbringen können. Der Nowotny ist sicher noch nicht passé!

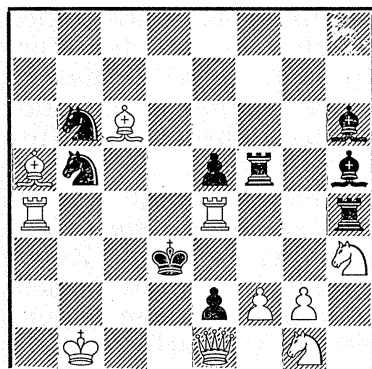
2. Preis: 2951 (A. Ellerman †). Noch ein feiner fortgesetzter Angriff. Beliebige Züge des Td6 drohen 2. d6+, was leicht durch 1. - Dh1! pariert wird. Also wird durch 1. Te6? eine neue Drohung aufgebaut, und das B-Matt erscheint wieder nach 1. - Df5:, aber 1. - Dh8 pariert. Der wT muss daher seine Fühler nach der 4. Reihe ausstrecken: 1. Tc6? Se3: 2. Sc5, aber 1. - De3:!, was man als fortges. Verteidigung ansehen könnte, denn 2. d6 ist nun unmöglich. Daher 1. Tb6! Es stört vielleicht ein wenig, dass alle K-Züge ausser 1. - Kd5: durch die jeweilige Drohung erledigt werden, aber andererseits ist genug Abwechslung vorhanden und das weisse Material ist befriedigend genutzt.

3. Preis: 8 (J. Haring). Eine wirklich originelle Darstellung von "switchbacks" mit Kreuzschachs in zwei maskierten Batterien, einmal in der Verführung, zum anderen in der Lösung. Glücklicherweise ist das Lösungsspiel reicher als das in der Verführung, obwohl diese ziemlich naheliegend ist. Die sD ist kunstvoll benutzt, um in beiderlei Gestalt (als T und L) zu fungieren.

4. Preis: 6 (J. Kricheli). Hübsche Verführungen im Bereich des Thema A, aber 1. Sd2? ist ein bisschen ärmlich, Das Schema erinnert an einige von Latzels Erfolge in den frühen 50er Jahren. Gute Konstruktion, wenn man vielleicht von dem ziemlich teuren Sa2 absieht.

1. ehr. Erw.: 58 H. Ahues. Interessante weisse und schwarze Grimshaws auf c3 bzw. e6. **2. ehr. Erw.: 2945 K. H. Ahlheim.** Eine erstaunliche kleine Perle. **3. ehr. Erw.: 2913v J. Hannelius.** Spannender Wechsel der Drohungen, die im Spiel in guter Ruchlismannier als Varianten wiederkehren. **4. ehr. Erw.: 2949 F. Salazar.** Zyklischer Wechsel von Schlüsselzug, Drohung und Varianten! Der Zyklus erscheint unvollendet: wir haben A = Scheinschlüssel, B = Drohung, C = Var. I, D = Var. II und C = Schlüssel, D = Drohung, A = Var. I, B = Var. II, aber man vermisst BCDA und DABC, was wahrscheinlich niemals verwirklicht werden kann.

2879v W. W. Welikoslawskij
1. Preis

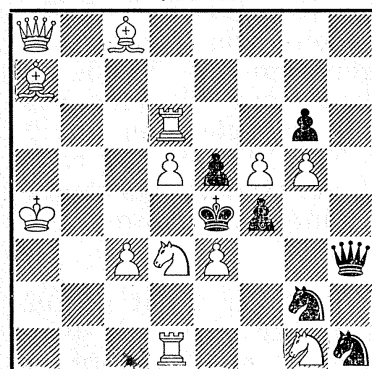


2+ (10+9)
1. g4? 1. Tg4! 1. Tf4!?!
1. Sf3? 1. f3! 1. f4!!!

1. Lob 2948 M. Schneider. Verbotene Linienöffnungen laden Schwarz zu verbotenen Verstellungen ein. **2. Lob 11 A. Ellermann.** Dreimal "switchbacks" in Fehlversuchen und Lösung. **3. Lob 2911 M. Pipton.** Mattwechsel nach den B-Zügen d3 und f3. **4. Lob 2952 J. Hannelius.** Zwei interessante "fortgesetzt angreifende" Züge des wL scheitern an schwarzen Paraden. **5. Lob 7 J. Haring.** Interessante weisse Linienöffnungen und -schlüssen führen zu schönem Batteriespiel ohne weitere Ambitionen.
Bergen, den 22.5.71 NILS G. G. VAN DIJK

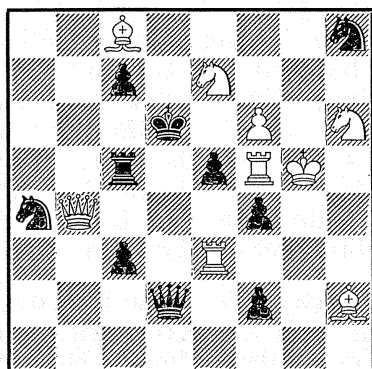
Ich danke Herrn van Dijk für sein wohlbegründetes Urteil und gratuliere den Autoren. Die Spitzenprobleme werden sicher in die Literatur eingehen. Das Urteil wird in drei Monaten rechtskräftig, wenn keine begründeten Einsprüche eingehen. HDL

2951 A. Ellerman (†)
2. Preis



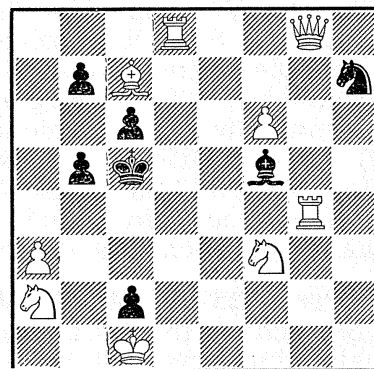
2+ (13+7)
1. Te~? 1. Te6! 1. Tc6! 1. Tb6!!

8. J. Haring
3. Preis



2+ (9+10)
1. Tee5: 1. Tf4:!

6. J. Kricheli
4. Preis



2+ (9+7)
1. Sg5? 1. Se5? 1. Sd2? 1. Sd4!

Um den Entscheid nicht weiter zu verzögern, bin ich für den zurückgetretenen Dr. Fabel eingesprungen. In Abteilung 1 (Hilfsmatts u.a.) nahmen 30 Aufgaben von grösstenteils überdurchschnittlicher Qualität teil.

1. Preis Nr. 2972 von **F. A. Sonnenfeld**. Die beiden Figurenpaare D/B und L/L schlagen sich in den beiden Lösungen wechselseitig. Dies ist vermutlich neu, löserwirksam und war sicher gar nicht so leicht in diese elegante Form zu bringen.
1. gf Ld5: 2. Ke2 Lc4 und 1. Lf3: Dg3: 2. Ke2 Df3

1. ehr. Erwähnung Nr. 2964 von **Peter Kniest**. Einheit und Vielfalt. Abgesehen vielleicht von den Mattzügen kommt in beiden Lösungen kein einziger strategisch uninteressanter Zug vor.

2. ehr. Erwähnung Nr. 2936 von **H. Lang**. Es braucht lange, bis man überzeugt ist, dass sich mit den beiden S nicht doch ein Matt aufs Brett zaubern lässt. So etwas zu bauen, braucht beträchtlich mehr konstruktive Erfindungskraft als etwa einem gängigen Modethema ein weiteres Beispiel zuzufügen.

1. Lob Nr. 2963 von **E. Enkin** und **E. Sorokin**. Gängige Motive, aber ein äusserst glatt gedrechseltes Werkstück. Zudem wechselt die Reihenfolge der weissen Züge in den beiden Lösungen. Solche formalen "Themen" werden im Hilfsmatt zunehmend modisch, haben dort aber m.E. besonders wenig Nährwert.

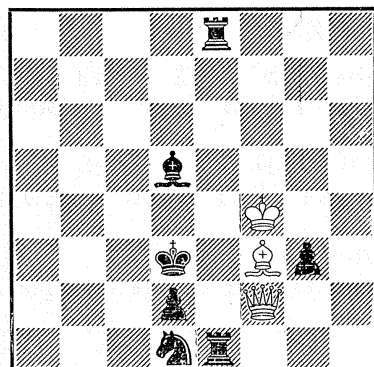
2. Lob Nr. 36 von **Mr. P. ten Cate**. Allerhand Platzwechsel in Rekorddarstellung.

Schweres Kopfzerbrechen hat mir die Abteilung 3 (sonstige Aufgaben) verursacht. Das liegt weniger daran, dass diese Abteilung von Natur aus etwas bunt ist, als an der erfreulich hohen und gleichmässigen Qualität. So musste die Auswahl allein von meinem Geschmack abhängen. Ich schätze besonders tiefsinniges Spiel und Effekte, die nicht auf der Hand liegen, Themen, die man nicht gleich nach dem Aufkeimen der Idee im Handumdrehen auf dem Brett stehen hat. Zudem mag ich Konzentration mehr als Breite, Neues mehr als Anerkannt-Beliebtes. Mit Skrupeln komme ich schliesslich zu der folgenden Reihenfolge:

I. Preis Nr. 40 von **J. Kricheli**. Der Versuch 1. Dd4 Ne5† zeigt, dass zuvor die doppelte Überdeckung des Ge8 aufzuheben ist. Dies geschieht durch Verstellung des einen Bewachers Nb2 durch Ld6 und Wegzug des anderen (Tf7). Durch Ld6 führt aber Weiss, sozusagen wider Willen, ein kritisches Manöver durch (nach Se5† ist nun das Fluchtfeld f4 vorhanden). Diese Selbstschädigung kann Schwarz gerade noch kompensieren, indem er den Wegzug des sT mit einem Selbstblockhinzug nach f4 verbindet. 1. Dd4 Ld6 2. Tf4 Se5. In gleicher Weise analysiert man die andere Lösung 1. Nd3 Nd7 (verstellend und unfreiwillig kritisch) 2. Tf3 Le5† Die Märchenfiguren spielen, obwohl für den oben geschilderten Grundgedanken nicht unabdingbar, sehr harmonisch und in guten Matts mit.

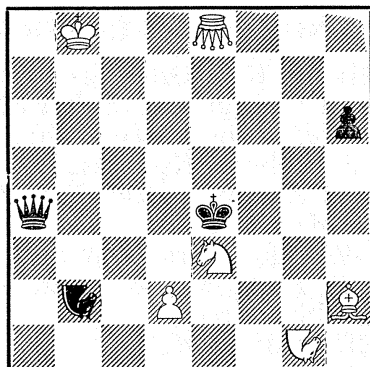
II. Preis Nr. 27 von **H. H. Schmitz**. Die Spielführung des N, der zwei kritische Züge nebst Grimshawverstellung erzwingt und zudem noch nützt, hat mir gefallen. Dass das abstrakte Thema auch mit D statt N realisierbar ist, scheint mir hier kein Einwand, da ja gerade die charakteristischen Bewegungen des N den Reiz der Aufgabe ausmachen: der N ist nicht Beiwerk sondern Basis der vorliegenden Gestaltung. Der hohe Platz soll die Verfasser logischer Aufgaben auf die Möglichkeiten der Komposition mit Märchenfiguren hinweisen; sicher kann man die Themata ausdehnen. 1. Nd8 Td2 2. Ne6 Lb5 3. Nf4 T/Ld3 4. Ne2/Nd5

Nr. 2972 F. A. Sonnenfeld
Preis



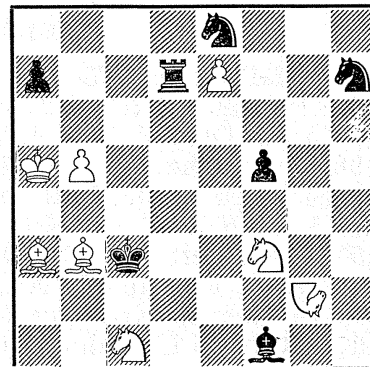
Hilfsmatt in 2 Zügen
2 Lösungen

Nr. 40 I. Preis J. Kricheli



Hilfsmatt in 2 Zügen
2 Lösungen

Nr. 27 II. Preis H. H. Schmitz



Matt in 4 Zügen

1. **ehrende Erwähnung** Nr. 2895 von **B. Schauer** und **N. Ringeltaube**. Das Satzspiel wird realisiert nach dem wirklich scharfsinnigen T-Spiel mit K-Zickzackmarsch. Im Hilfsmatt behindert die Doppellängstzügerbedingung beide Parteien und ist deswegen besonders neckisch.

2. **ehrende Erwähnung** Nr. 2979 von **B. Rehm**. Gegenüber dem Satz in der Lösung zyklischer Funktionswechsel.

1. **Lob** Nr. 2986 von **P. Moutecidis** und **A. H. Kniest**. Echt Circe wie die sD durch Rückschlag vom Schauplatz wegversetzt wird.

2. **Lob** Nr. 84 von **J. Kutscher**. Ohneschach-Letztform einer auf 4 Eauern verteilten Allumwandlung.

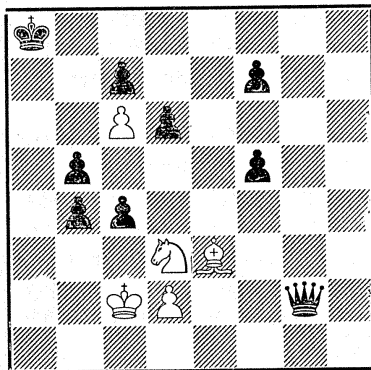
Karlsruhe, im Juni 1971

DR. HANS PETER REHM

DOPPELZUGSCHACH: Bearbeiter = G. Murkisch, 34 Göttingen, Herbartweg 3

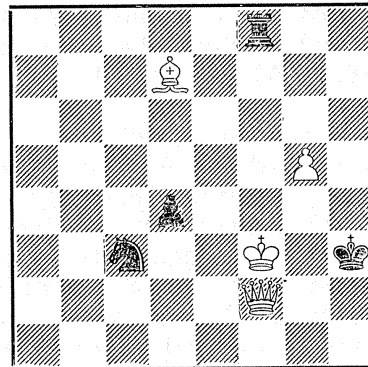
Diesmal eine Aufgabe ohne Lösung. König raus in 2 Zügen bedeutet, dass Weiss zieht und den sK mit dem 2. Doppelzug über den Rand befördert.

J. J. de Jong, Leerdam
Urdruck



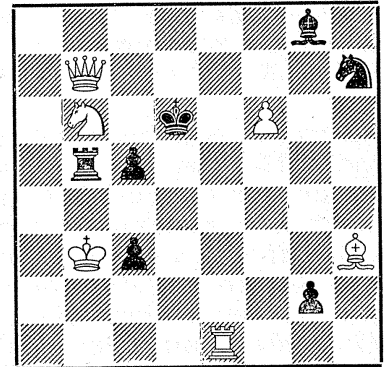
König raus in 2 Zügen
Doppelzug-Dynamoschach

IX. L. Finzer
nach A. I. Herbstmann)
Urdruck



Matt in 1/2 Zug

Matti Myllyniemi
Suomen Tehtävänäiket
1. Preis Thematurier 1955



Die letzten 5 Züge?

Berichtigung zu MATT IN WENIGER ALS 1 ZUG Heft 8

Aufgabe IX: Diese Stellung ist natürlich nicht matt in 1/2 Zug, da Schwarz noch die Parade Te8-e6 hat. Es liegt eine bedauerliche Verwechslung zweier Diagramme vor. Eine Korrektur der als Halbzüger unlösbaren Aufgabe könnte aussehen wie nebenstehend, Lösung wie im Aufsatz angegeben.

Aufgabe XVII: Hans Klüver, Hamburg, weist darauf hin, dass diese Aufgabe nicht von Babson, sondern von ihm selbst ist und Anfang der 20er Jahre als Urdruck in den "Hamburger Nachrichten" veröffentlicht wurde. In Herbstman's Buch sind bei dieser und einer anderen Aufgabe die Autoren verwechselt worden.

Nachtrag Dr. Ceriani-Gedenkturnier (Vergl. Heft 3 und 8)

Die Suche nach einer Stellung, in deren Beweispartie ein weisser und ein schwarzer e.p.-Schlag vorkommen, führte erst nach Abschluss des Turnierberichts zum Erfolg. In der Aufgabe von Myllyniemi können folgende Züge zurückgenommen werden: b4xc3 e.p.† c2-c4 Ke6xSd6† e5xf6.e.p.† f7-f5. Ein Grund, der Aufgabe von J. P. Boyer (Nr. 12) die ehrende Erwähnung zu entziehen, besteht nicht, weil der Verfasser die ältere Idee in netter Weise in einen Zweizüger eingebaut hat. - Die Stellung von MM wurde inzwischen auch von H. B. Schwarzkopf mitgeteilt.

DR. K. FABEL

BERICHTIGUNGEN - VERBESSERUNGEN

1961 Maiheft Nr. 654 Ing. I. Mikan: Kh2 Dd3 Tg4 Lc8 Le1 Se4 Sh7 Bd2 - Kf3 Le3 Lh1 Be2 g6 h3 h4, Selbstmatt in 5 Zügen. 1. Se7 Lg2 2. Tf4† Kf4 3. Sg6:† 4. Se5, 1. - g5 2. Df5† 3. Kh1 4. Tg5 5. Tg2. Was lange währt...

1968 Januarheft Nr. 2851 Dr. J. Bebesi. Kg1 Ba2 c2 e3 f2 h2 - Kc5 Lb4 Lc8 Ba3 c3 e4 e5 e6 f3 h3, Hilfsmatt in 8 Zügen. 1. La5 Kf1 2. La6† Ke1 3. Ld3 cd 4. Kb4 de! 5. c2 Kd2 6. Ka4Kd3 7. c1S Kc4 8. Sb3

1970 Aprilheft Nr. 173 Dr. K. Wenda. Versetzen des sTf8 nach h6

1971 Heft 7 Seite 179 Nr. 5 H. G. Polk. Auf e7 steht ein Mao! Dieser führt zur NL 1. Gc4 Ge6: 2. Kd5 Gc4:† (J. Kuhlmann)

1971 Heft 9: Urdruck 450: wGf2 statt wDf2!

Urdruck 454: ergänze wBe3

Seite 243. D. Joffart: ergänze sBc3. Urdruck 413: streiche sBf2

PROBLEM

problem ist offizielles Organ der Problemabteilung der FIDE, (Verlag Sahovska naklada, Zagreb, Zrinski trg 3/11, Jugoslawien) und kann für \$4.00 im Jahr bezogen werden.

Chefredakteur: Ing. N. Petrović, Redakteure: Ing. V. Bartolović, Dr. M. Dumić, Prof. B. Pavlović, Dr. S. Zlatić.

Problem erscheint seit etwa 1953 zweimal jährlich, der Umfang schwankt zwischen 80 und 170 Seiten in den letzten Jahren. Der Text ist serbo-kroatisch, deutsch, englisch, russisch, französisch; die verwendeten Symbole für die Figuren, die Forderungen und Lösungen sind deutsch. Man muss also nicht ein vielfacher Linguist sein, um zumindest die Aufgaben genießen zu können. Jährlich erscheinen ungefähr 150 Urdrucke, zur Hälfte Märchenschach, und 18 Studien. Die Mehrzahl der Märchenaufgaben sind konservative Selbst- und Hilfsmatts, dazu einige ältere Märchengattungen mit Grashüpfern und Nachtreitern, ein paar Retroaufgaben usw. Die Schwalbe-Leser werden die meisten Autoren kennen. Dazu kommen noch besonders hier unbekannte jugoslawische und russische Verfasser. Das Material steht auf recht hohem Niveau, allerdings lässt die Kontrolle auf Nebenlösungen speziell bei den Märchenaufgaben zu wünschen übrig.

Ausser den Urdrucken enthalten alle Hefte einen vielfach sehr reichhaltigen Textteil, bei dem ich erfreulicherweise jede polemische Note vermisse. 1968 erschien eine besonders starke Spezialnummer über das russische Problemschach mit einer Galerie russischer Autoren. Diese Galerie enthält Bilder, einen "Steckbrief" und je 3 Aufgaben von 87(!) Autoren, darunter drei Frauen. Man erfährt unter anderem, dass Leo Loschinski bis 1968 nur ungefähr 380 Aufgaben veröffentlicht, aber 120 erste Preise gewonnen hat! Diesselbe Nummer enthält auch Artikel von Lifschitz, Nadareischwili/Neidse, Korolkow, Bron, Dümmel, Jaroslacew, Kricheli usw.

1969 erschien eine schwedische Galerie mit einer ähnlichen Übersicht über 61 Autoren. Dort ist vor allem der Nachwuchs bemerkenswert, besonders Christer Jonsson (geb. 1947) und Kjell Widlert (geb. 1948) haben sich davon schon einen guten Namen gemacht. Dazu kommen Artikel von Lindgren, Ternblad und Hildebrand zum Teil in deutscher Sprache. Jan Knöppel liefert einen Beitrag "schwedisches Problemschach" mit 122 Aufgaben aus 122 Jahren.

Einige weitere interessante Artikel aus den letzten Jahren, alle mit reichlichem Material an Beispielen:

1967: zwei Beiträge zum Zweiplan-Raumschach von G. W. Jensch und H. Klüver. Neues über Reflexaufgaben von Th. Steudel.

1968: Parthasarathy, Cyclic in Chess Problems. Dr. Niemann, Exaktes Polar-Echo im Hilfsmatt. Jaroslavcev, Themawechsel im Dreizüger mit reinen Matts.

1969: N. Petrović, Die längste Aufgabe.

1970: V. Bartolović, Zweizüger-Duelle in der Verführung.

Nachstehend noch eine kleine Auswahl von Originalen aus Problem.

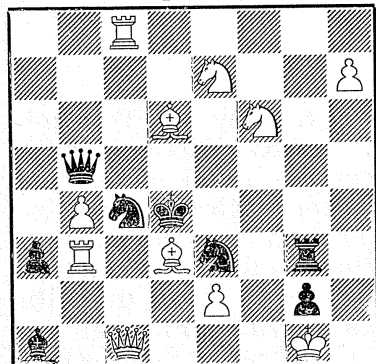
HARRY G. POLK

Amirov: 1. Lg6!

Lacny: 1. b5! Rekord bei Häufungsaufgaben in Zweizüger-Duellen

Mortensen: 1. Dg6 Se2†/Sf3†/Sc2†/Sb5†/e2† 2. Kc5/Kd5/Ke4/Kd3/Kd5 3. Dh6†

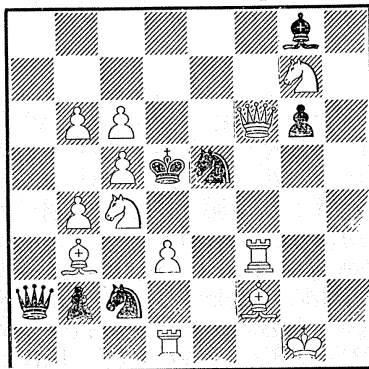
Talip Amirov, UdSSR
1. Preis problem 1967



2†

(13+8)

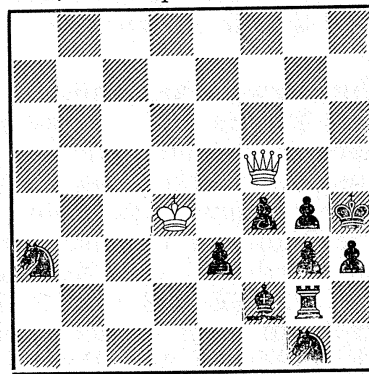
Ludovit Lacny, CSSR
1. Preis 51. T von problem



2†

(12+8)

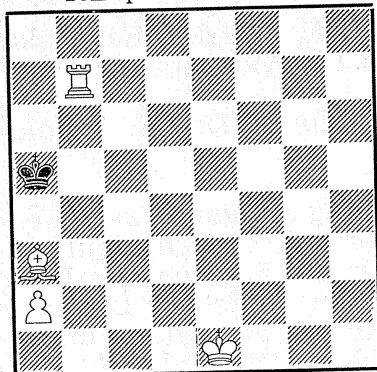
Jan Mortensen, Dänemark
2. Preis problem 66/67



3†

(2+10)

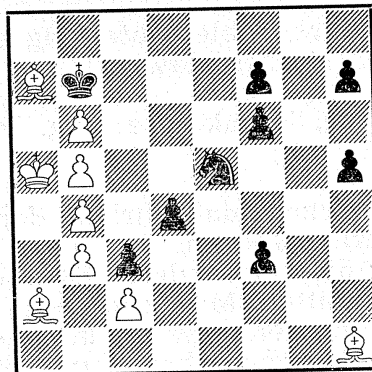
Othar Tabidze, UdSSR
1eE problem 66/67



5+

(4+1)

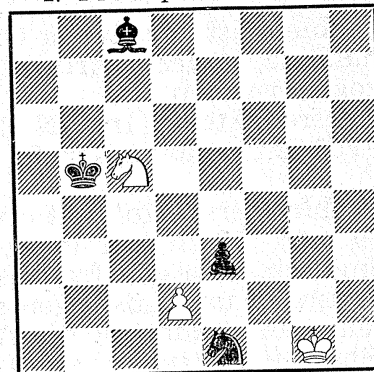
N. Petrović, Jugoslawien
Problem 1969



270+

(9+9)

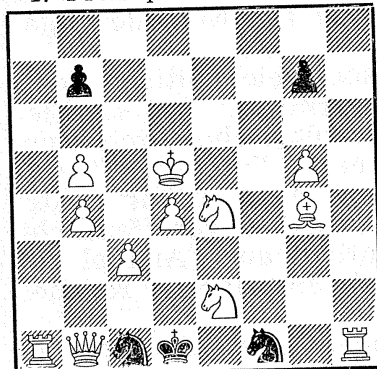
J. Koppelomäki, Finnland
2. Preis problem 66/67



remis

(3+4)

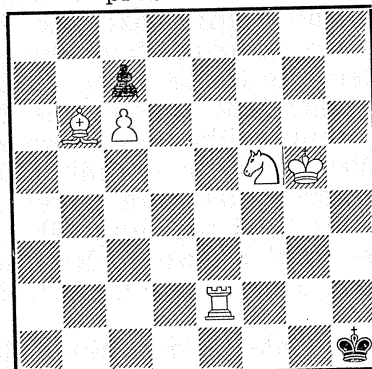
Jan Rusek, Polen
1. Preis problem 1964/66



s6+

(12+5)

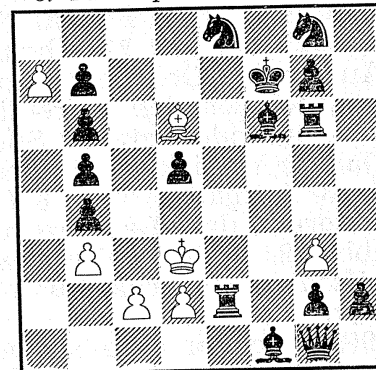
Chr. Jonsson, Schweden
problem 1969



sh13+

(5+2)

Aurel Karpati, Ungarn
3. Preis problem 1964/66



h3+ 2 Lösungen

(7+16)

Tabidze: 1. Lc5 Ka4 2. Tb6 Ka5 3. Ld4 Ka4 4. Lc3 Ka3 5. Ta6+ 1. . . Ka6 2. Tb4 Ka5 3. a4 Ka6 4. Tb8 Ka5 5. Ta8+ Echo-Matt.
Petrović: 1. Lb1! h4! - 5. Ka1 6. La2 8. Kc1 9. Lb1 12. Kf1 13. Kf2 16. Kc1 17. La2 19. Ka1 20. Lb1 24. Ka5 f5! -- 254. Ka5 Kc8 255. Ka6 f2 256. b7 Kd7 257. b8D f1D 258. De5: Dh1: 259. Dg7+ Ke6 260. Dg6+ Ke5 261. Lb8+ Ke4 262. Dc6+ Ke3 263. Dh1: Kf2 264. Lf4: Ke2 265. b6 d3 266. cd: Kf2 267. Lc2 Ke2 268. Ld1+ Kf2 269. Df3+ Kg1 270. Le3 matt. Die zuglängste direkte Mattaufgabe!
Koppelomäki: 1. Se4 Sf3+ 2. Kf1 Lb7 3. Sc3+ Kb4 (3. Sd6+? Kc6 4. Sb7: ed+!) 4. Ke2 ed2: 5. Sb1 La6+ 6. Kb1 Ld3 7. Sd2: Sh2 8. Ke1 Kc3 9. Kd1 Kd2 10. Sf3 Sf3: =
Rusek: a) 1. Ta2 b6 2. Td2+ Ke1 3. Td3 g6 4. Te3 Kd1 5. Kc4 Ke1 6. Sg1+ Se3: + b) 1. Ta2 b6 2. Ke5 g6 3. Kf4 Kd1 4. Sg1+ Ke1 5. Sf3+ Kd1 6. Dd3+ Sd3: +
Jonson: 1. . . Sg3+ 1. cb6: 6. b1S 9. Sf2 11. Kf3 12. Sh1 13. Sg3 Sd4+
Karpati: a) 1. h1S a8L 2. Sg3: Lb7: 3. Se4 Ld5+ b) 1. h1D a8T 2. Dh3 Te8: 3. De6 Tf8+

WER MACHT MIT ?

Ing. Victor Cuciuc, Braila 6, Casuta Postala 6, Rumänien will zwei Bücher über Miniatur-Studien und Miniaturprobleme (orthodox und Märchenschach) schreiben. Er bittet alle Komponisten ihm ihre besten Aufgaben bis zum 31.12.71 mit Namen und Quelle mitzuteilen.

Turnierausschreibung

"Le Minotaure" (Supplement Probleme) schreibt unter dem Kennwort "Die goldene Rose" ein Turnier für DIREKTE ZWEIZÜGER MIT MÄRCHENFIGUREN aus. Zwei Abteilungen: A) Nur eine Art von Märchenfiguren B) Zwei Arten von "verbundenen" (associates, gemeint ist wahrscheinlich verwandten) Märchenfiguren. Die Wahl der vorkommenden Märchenfiguren steht ansonsten den Einsendern frei. Es werden - ein Novum - zwei unabhängige Entscheidungen der Preisrichter C. C. L. SELLS und P. MONREAL getroffen und veröffentlicht, so dass dasselbe Problem zwei verschiedene Auszeichnungen davontragen kann. Einsendungen bis 31.12.1971 an Mr. Pierre CHRISTOFLEAU, 105, Faubourg Chartrain, F-41 VEN-DOME, Frankreich. (Nicht mehr als 5 Einsendungen je Autor und Abteilung).